



Die ambulante medizinische  
Versorgung 2015

DAS LAND, DIE LEUTE, DIE KVBW

Alles Gute.

**KVBW** 

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

# Inhalt

## 03 EDITORIAL

### VERSORGUNG

- 06 Situation der ärztlichen Versorgung in Baden-Württemberg
- 12 Ziel und Zukunft – damit die Menschen in Baden-Württemberg gut versorgt bleiben
- 14 Den Nachwuchs im Blick: KVBW baut Kontakt zu Medizinstudierenden auf
- 17 Ziel erreicht: Neue Strukturen im ärztlichen Bereitschaftsdienst

### LEISTUNGEN

- 22 Die ambulante Medizin ist leistungsfähig

### VERORDNUNGEN

- 26 Arzneimittel
- 28 Neue Wege in der Wirtschaftlichkeitsprüfung
- 29 Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit – Beratungsdienste für Vertragsärzte

### QUALITÄT

- 32 Ärztliche Versorgung – qualitätsgesichert
- 33 Kapselendoskopie – eine neue Methode zur Erkennung von Dünndarmerkrankungen
- 34 Vertrag mit der Techniker Krankenkasse hilft Kindern kranker Eltern
- 35 Zweite Diamorphinpraxis in Baden-Württemberg
- 37 Unsere Ärzte – gut ausgebildete Experten
- 39 Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung
- 40 Genehmigungen im Jahr 2014

### DATEN/FAKTEN

- 42 Zahl der Ärzte / Altersstruktur je Landkreis

### ANLAGE

Den Qualitätsbericht 2014 der KVBW mit umfassendem Datenteil zu den Genehmigungsbereichen finden Sie ausschließlich online unter [www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de)

## 107 IMPRESSUM

# Editorial

„Wir arbeiten für Ihr Leben gern“ – mit diesem Slogan haben die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten eine Imagekampagne gestartet. Mit Plakaten, Radio- und Fernsehspots wird für die Tätigkeit als niedergelassener Arzt geworben. Brauchen die Ärzte eine Imagekampagne? Wer sich die aktuellen Imagewerte einzelner Berufsgruppen anschaut, könnte hieran tatsächlich zweifeln. Kein anderer Beruf hat ein so hohes Ansehen wie der des Arztes. Also alles gut?

Nein, überhaupt nicht! Ein Blick in die öffentlichen Diskussionen genügt. Überspitzt ausgedrückt wird hier ein Bild von Ärzten geprägt, deren Alltag von Korruption, Behandlungsfehlern, Abrechnungsbetrug, privat abrechenbaren Gesundheitsleistungen etc. bestimmt ist. Dass es das bei rund 145.000 niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten auch gibt, steht außer Frage. Wir wehren uns nur dagegen so zu tun, als wären dies die drängenden Probleme, mit denen wir uns derzeit in Bezug auf die Ärzte beschäftigen müssen. Das sind sie definitiv nicht. Uns brennt auf den Nägeln, wie wir mehr Ärzte ins System bekommen, Bürokratie abbauen und die Attraktivität des Arztberufes verbessern können, um die Versorgung der Bevölkerung auf dem hohen baden-württembergischen Niveau weiter gewährleisten zu können.

In diesem Bericht bekommen Sie einen Überblick, warum uns diese Frage so sehr beschäftigt. Gesundheit ist das höchste Gut für die Bevölkerung überhaupt. Der niedergelassene Arzt und Psychotherapeut kann daher mit Fug und Recht als einer der wichtigsten Berufe in unserer Gesellschaft bezeichnet werden. Wie vielschichtig dieser Beruf ist, davon vermittelt dieser Bericht zur ambulanten ärztlichen Versorgung einen guten Eindruck. Erstmals haben wir auch den Qualitätsbericht integriert. Ebenso haben wir Informationen aus der Bedarfsplanung, der Abrechnung sowie dem Verordnungsbereich einfließen lassen. Denn Sicherstellung umfasst die gesamte Arbeit der KVBW.



Umso mehr freue ich mich, dass wir mit unseren Elementen zur Sicherstellung der Patientenversorgung einen großen Schritt vorangekommen sind. Mit der Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes haben wir ein flächendeckendes Netz von zentralen Notfallpraxen an Krankenhäusern etabliert und damit die Versorgung der Patienten außerhalb der Sprechstundenzeiten gesichert. 95 Prozent der behandelten Patienten würden uns weiterempfehlen – so die Ergebnisse unserer Patientenumfrage in den Notfallpraxen. Das ist mehr als ein gutes Zeugnis. Aber auch für die Ärzte haben wir ein wichtiges Ziel erreicht: die Dienstbelastung ist gesunken und die Möglichkeit sich vertreten zu lassen einfacher geworden – damit können wir beim medizinischen Nachwuchs punkten. Um die Ärzte in spe geht es auch bei unserem Förderprogramm „Ziel und Zukunft“. Praxisneugründungen, Übernahmen und Filialpraxen in definierten Fördergebieten werden künftig finanziell unterstützt. Und wenn alle Stricke reißen, wird die KVBW dort Arztpraxen als Eigenbetrieb führen, wo die Sicherstellung akut gefährdet ist. Denn was nachts und am Wochenende mit den Notfallpraxen gut funktioniert, kann auch für den Werktag ein Modell sein.

Dr. Johannes Fechner  
Stellvertretender Vorsitzender





## Versorgung

---

In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden in Baden-Württemberg rund 10.000 Ärzte als Praxisnachfolger benötigt.



# Situation der ärztlichen Versorgung in Baden-Württemberg

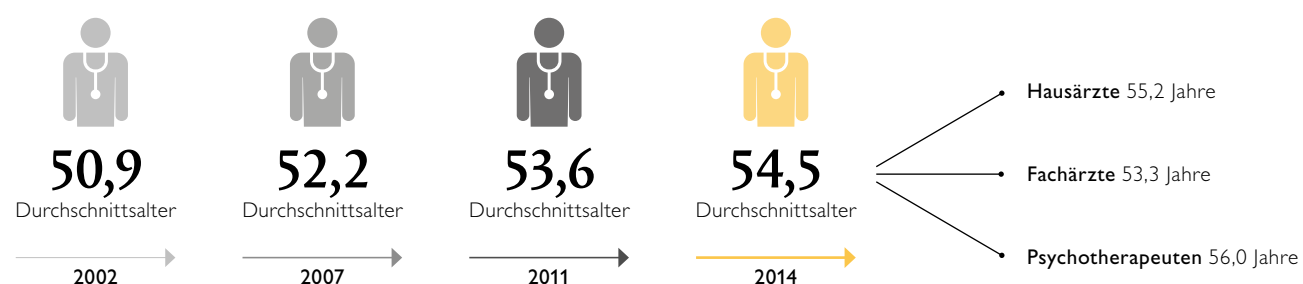
Die vertragsärztliche Versorgung der Menschen in Baden-Württemberg ist bis heute in den meisten Regionen noch gut. Allerdings gibt es mittlerweile Gebiete – wie Horb oder Eberbach – wo die hausärztliche Versorgung bedarfsplanerisch nahe an der Grenze zur Unterversorgung ist. Tatsache ist auch, dass viele Ärzte in Baden-Württemberg händeringend nach einem Nachfolger suchen – zunehmend ohne Erfolg. Zudem häufen sich bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) die Anfragen von Bürgermeistern und Landräten, die um die Versorgung in ihren Landkreisen fürchten. Und diese Sorge ist berechtigt, denn die Altersstruktur der Vertragsärzte und der Nachwuchsmangel sind alarmierend.

## Altersstruktur

34 Prozent der Hausärzte und 23 Prozent der Fachärzte sind über 60 Jahre alt. In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden in Baden-Württemberg also rund 10.000 junge Ärzte und Psychotherapeuten als Praxisnachfolger in der ambulanten Versorgung benötigt, um zumindest das derzeitige Niveau zu halten.

	29-49 Jahre	50-59 Jahre	60-90 Jahre
Hausärzte	28,4 %	37,8 %	33,8 %
Fachärzte	35,8 %	40,8 %	23,4 %
Psychotherapeuten	24,0 %	40,8 %	35,2 %

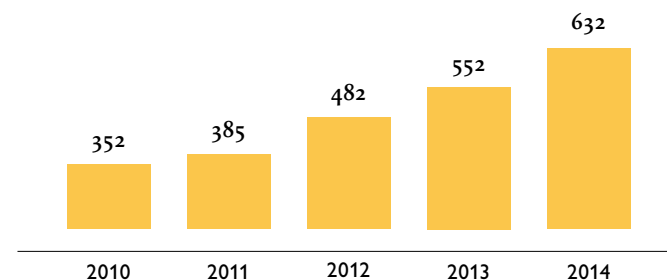
Altersgruppen 2014 nach Fachgruppen



Anstieg des Durchschnittsalters

## KVBW fördert Weiterbildung

Die KVBW hat im Jahr 2014 die Weiterbildung von Fachärzten für Allgemeinmedizin mit 7,5 Millionen Euro gefördert. Gegenüber dem Jahr 2010 konnten die Teilnehmerzahlen von 352 auf 640 stark gesteigert werden. Ebenso positiv ist, dass ein hoher Anteil der geförderten Ärzte anschließend in der hausärztlichen Versorgung in Baden-Württemberg bleibt. Die Wahl des Ortes der ambulanten Weiterbildungsstätte scheint auf die zukünftige Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss zu haben. Trotz aller Anstrengungen wird das Förderprogramm jedoch nicht dazu führen, dass alle ausscheidenden Hausärzte durch die geförderten Allgemeinärzte ersetzt werden können.



Entwicklung Teilnehmerzahlen (Kopffzahlen) Förderprogramm Allgemeinmedizin ambulant in Baden-Württemberg

## Hausärzte dringend gesucht

Von den 7.106 praktizierenden Hausärzten in Baden-Württemberg sind 3.681 Hausärzte älter als 55 Jahre und werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren einen Nachfolger suchen. Mehr als die Hälfte der Hausärzte muss ersetzt werden. Nach wie vor besteht eine gewaltige Lücke zwischen den Ärztinnen und Ärzten, die ihre Praxis abgeben möchten und denjenigen, die bereit sind, eine Praxis zu übernehmen.

der Facharztprüfung ab. Diese Zahl reicht bei Weitem nicht aus, um die ausgeschriebenen Hausarztsitze nachbesetzen zu können. Auch Fachärzte für Innere Medizin können hausärztlich tätig werden, inwieweit diese aber den Bedarf decken können ist offen. Ein Drittel der Praxisübernehmer kam bisher schon aus anderen Bundesländern.

In Baden-Württemberg schließen pro Jahr etwa 140 bis 150 Fachärzte für Allgemeinmedizin ihre Weiterbildung mit

Nach Fachgebieten	2007	2014	Veränderung Zahl der Ärzte (Kopffzahlen)	in %
Allgemeinmediziner	5745	5429	- 316	- 5,5
Innere Medizin - Hausärztlich	1428	1677	+ 249	+17,4
Hausärzte gesamt	7173	7106	- 67	- 0,9

### Trend zu Anstellung und Teilzeitarbeit

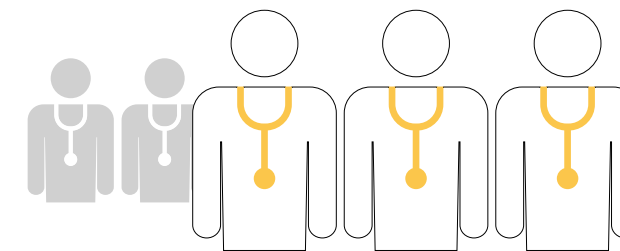
Die Nachwuchsmediziner von heute wollen anders arbeiten als die Generation, die jetzt in den Ruhestand geht. Der ärztliche Nachwuchs möchte mehr Zeit für die Familie und für Freizeitaktivitäten haben.

Eine andere Work-Life-Balance ist ebenso kennzeichnend wie der Wunsch, nicht alleine in einer Einzelpraxis tätig zu sein, sondern in Kooperation mit anderen Ärzten. Die Scheu, den Schritt in die Selbstständigkeit mit ihrer hohen Verbindlichkeit zu wagen, ist groß. Der Trend geht deshalb eindeutig in Richtung Angestelltenverhältnis.

Verstärkt wird dieser Trend durch den steigenden Anteil der Ärztinnen. Wer als Ärztin Familie und Kinder und einen ebenfalls berufstätigen Partner hat, will in dieser

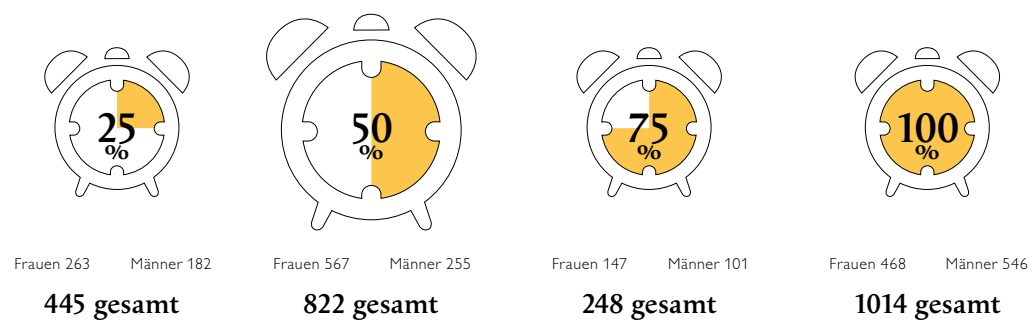
Lebensphase vielfach weder in Vollzeit tätig sein noch die Verantwortung einer freiberuflichen Praxisgründung auf sich nehmen. Deshalb wächst das Interesse an einer angestellten Tätigkeit – und dies nicht nur bei Ärztinnen, sondern auch bei den männlichen Kollegen.

Eine erhebliche Anzahl an jungen Medizinerinnen und Mediziner, die sich heute niederlassen, arbeitet in Teilzeit. Dieser Entwicklung müssen wir Rechnung tragen. 80 Prozent der Praxis-Abgeber sind männlich, 60 Prozent der Praxis-Übernehmer sind mittlerweile weiblich. Zwei von drei Medizinerinnen wollen im Angestelltenverhältnis arbeiten und jede Zweite wiederum nur halbtags oder 25 Prozent.



Der Sachverständigenrat im Gesundheitswesen geht davon aus, dass für zwei ausscheidende Hausärzte drei junge Hausärzte nachrücken müssen.

Mehr als die Hälfte der angestellten Ärzte und Psychotherapeuten arbeiten 50 Prozent oder nur 25 Prozent. Zunehmend arbeiten auch Männer in Teilzeit.



Arbeitszeiten der angestellten Ärzte und Psychotherapeuten

	Zugelassene Ärzte und Psychotherapeuten			Angestellte Ärzte und Psychotherapeuten			Ambulante Versorgung (Zugel. + Angestellte)		
	2007	2014	Veränderung in %	2007	2014	Zuwachs in %	2007	2014	Veränderung in %
Hausärzte	6.988	6.351	- 7,9	185	755	+ 408,1	7.173	7.106	- 0,9
Fachärzte	10.274	10.815	+ 3,7	397	1.774	+ 446,9	10.671	12.589	+ 18,0
KVBW	17.262	17.166	- 1,0	582	2.529	+ 434,5	17.844	19.695	+ 10,4

Teilnahmestruktur 2007 bis 2014



# Ziel und Zukunft – damit die Menschen in Baden-Württemberg gut versorgt bleiben

Die KVBW hat kein Patentrezept gegen den Ärztemangel – wohl aber Ideen, wie die Versorgung trotz fehlendem Nachwuchs sichergestellt werden kann. Mit dem Förderprogramm „Ziel und Zukunft“ werden künftig Praxisneugründungen und -übernahmen, Filialpraxen und die Anstellung von Medizinerinnen finanziell gefördert. Das Programm ist eine Weiterentwicklung des Modells „RegioPraxis“, das in Baiersbronn bereits in Betrieb ist.

Die KVBW weist zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung für Vertragsärzte oder vertragsärztliche Kooperationen Fördergebiete aus. Aktuell sind fünf Mittelbereiche für Hausärzte als Fördergebiet ausgewiesen: Eberbach, Horb, Öhringen, Vaihingen und Bietigheim-Bissingen/Besigheim. Die Liste der Fördergebiete ist nicht abschließend, sondern wird sukzessive nach Kriterien der Sicherstellung für Hausärzte und künftig auch für Fachärzte erweitert. Die aktuelle Liste sowie Informationen zum Programm sind auf der Homepage [www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de) hinterlegt. Zur Finanzierung der Fördergelder wird der vom Gesetzgeber vorgesehene Strukturfonds (Paragraf 105 SGB V) genutzt. In diesen Topf zahlen KVBW und die Krankenkassen jeweils 2,6 Millionen Euro ein, somit stehen für Sicherstellungsmaßnahmen in Baden-Württemberg insgesamt 5,2 Millionen Euro zur Verfügung.

## Förderung von Hausarzt-Praxen

Damit der „Hausarzt um die Ecke“ auch in Zukunft noch da ist, fördert die KVBW Hausärzte, die eine Praxis neu gründen oder übernehmen, künftig mit bis zu 60.000 Euro. Das Geld kann unter anderem dafür genutzt werden, Praxisräume zu renovieren, die IT auf einen aktuellen Stand zu bringen oder neue Geräte anzuschaffen. An die finanzielle Hilfe sind jedoch auch Bedingungen gekoppelt. So muss der Arzt sich verpflichten, fünf Jahre am Ort zu bleiben.

## Nebenbetriebsstätten – Filialpraxis

Eine immer wichtigere Rolle zum Erhalt einer dezentralen und patientennahen ambulanten Versorgung spielen Filialpraxen. Arztpraxen, die für die Patientenversorgung unentbehrlich sind und für die sich kein Nachfolger findet, können von benachbarten Ärzten als sogenannte Filialpraxis (Nebenbetriebsstätte) weiter geführt werden. Auch wenn dort keine Vollversorgung angeboten wird, so sorgen sie doch zumindest dafür, dass an zwei oder drei Tagen in der Woche ein Arzt vor Ort ist. Vor allem für die Menschen in ländlichen Regionen kann so eine ärztliche Versorgung organisiert werden. Durch das Förderprogramm der KVBW können haus- und fachärztliche Nebenbetriebsstätten bis zu 40.000 Euro als Investitionszuschuss erhalten.

Kein Gießkannenprinzip – sondern passgenaue Hilfspakete für Praxen in Fördergebieten.

## Anstellung

Viele junge Ärzte scheuen wegen des bürokratischen und finanziellen Aufwands den Sprung ins kalte Wasser der Selbstständigkeit. Doch es gibt auch die Möglichkeit eines langsamen Berufseinstiegs: Nachwuchsmediziner können sich auch erst einmal anstellen lassen und so testen, ob sie später die Praxis übernehmen möchten. Für die Anstellung eines Arztes können bereits niedergelassene Ärzte Zuschüsse von bis zu 1.000 Euro pro Monat bekommen. Gefördert werden auch fachärztliche Weiterbildungsassistenten im letzten Jahr der Weiterbildung. Bei bereits bestehenden Praxen kann ein nachgewiesener zusätzlicher Aufwand im Zusammenhang mit der Anstellung von einem Arzt mit einmalig bis zu 5.000

		Investitionszuschuss	Laufende monatliche Förderung für Anstellung	Fallwertzuschlag
A	Anstellung in Bestandspraxis	5.000 €	1.000 € (Praxis) + 750 € (Arzt)	10 €
B	Gründung einer Filialpraxis	40.000 €	1.000 € (Praxis) + 750 € (Arzt)	10 €
C	Neugründung und Übernahme von einer Hausarztpraxis	60.000 €	1.000 € (Praxis) + 750 € (Arzt)	10 €
	Anstellung in B und C	---	1.000 € (Praxis) + 750 € (Arzt)	10 €

Euro gefördert werden. Die angestellten Ärzte in den entsprechenden Regionen können – mindestens eine Halbtags-tätigkeit vorausgesetzt – 750 Euro je Monat erhalten.

## Mehr Wachstum und Honorar für Praxen in Fördergebieten

Die Gesamtvergütung für ärztliche Leistungen ist begrenzt. Folge: Wenn die Zahl der behandelten Patienten steigt, sinkt das Honorar je Patient. Um zu verhindern, dass sich die vertragsärztliche Tätigkeit einzelner zu Lasten aller Ärzte „übermäßig ausdehnt“, sieht die Honorarverteilung vor, die Menge der ärztlichen Leistungen zu begrenzen. Die KV Baden-Württemberg verzichtet im hausärztlichen Versorgungsbereich bereits seit dem Jahr 2014 auf diese Instrumente (fallzahlabhängige Abstufung und Fallzahlzuwachsbe-grenzung). In den Fördergebieten wird die Begrenzung nun auch für neu gegründete oder übernommene fachärztliche Praxen ausgesetzt.

Zusätzlich erhalten die Ärzte je Behandlungsfall einen Zuschlag zum „Fallwert“ in Höhe von 10 Euro für maximal fünf Jahre, bis maximal 150 Prozent des Fachgruppensch-nitts. Der Fallwert ist der durchschnittliche Wert in Euro je Behandlungsfall eines GKV-Patienten im Quartal. Dies bedeutet eine erhebliche Verbesserung der Honorierung je Patient in der Startphase.

## Eigeneinrichtungen – Wie in der Nacht so auch am Tag

Die KVBW wird künftig dort, wo die Sicherstellung in Gefahr ist, auch Eigeneinrichtungen etablieren. Die rund 80 im Zuge der Notfalldienst-Reform neu etablierten Notfallpraxen (insgesamt sind es 114) sind Eigeneinrichtungen der KVBW. Damit hat die KVBW bereits das Know-how für Praxisgründungen. Die Notfallpraxen bilden die Blaupause für die nun folgenden Eigeneinrichtungen für die werktägliche Versorgung. Denn: was nachts und am Wochenende schon funktioniert, kann auch tagsüber für die sogenannte „Regel-versorgung“ organisiert werden.

## Fazit

Die KVBW weiß um die vielfältigen Faktoren, die bei der Niederlassung eine Rolle spielen. Das Geld allein wird nicht den Ausschlag geben, ob ein Arzt sich in einer ländlichen Region niederlässt oder in einer Kooperation mitarbeitet. Es ist aber wieder ein Mosaikstein – so wie der gut organisierte Notfalldienst – den die KVBW einbringen kann, um überhaupt junge Mediziner für die ambulante Versorgung zu gewinnen.

## Den Nachwuchs im Blick: KVBW baut Kontakt zu Medizinstudierenden auf

Auch wenn die Ärztezahlen objektiv steigen, so nimmt der ärztliche Arbeitszeitaufwand noch schneller und unverhältnismäßig stärker zu. Die rund 10.000 Medizinstudenten, die jedes Jahr ihr drittes Staatsexamen ablegen und approbiert werden, reichen für die Anforderungen an die künftige ärztliche Versorgung nicht aus. Die zunehmende Alterung der Gesellschaft und die Verbesserung der medizinischen Möglichkeiten erfordern mehr Ärzte denn je. Der Wettbewerb um die Ärzte in spe ist in vollem Gange. Auch die KVBW versucht mit verschiedenen Aktivitäten den medizinischen Nachwuchs schon früh für die Tätigkeit als „Niedergelassener Arzt“ zu interessieren.

### KVBW for students

Schon seit 2011 nimmt die KVBW an den PJ-Veranstaltungen der medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg teil. Die längste Tradition hat die Kooperation mit der Universität Freiburg. Aber auch in Ulm und Tübingen war die KVBW schon zu Gast. Die KVBW nutzt die Informationsveranstaltungen der Universitäten für das praktische Jahr (PJ) im Medizinstudium, um die Studenten über die ärztliche Tätigkeit in der ambulanten medizinischen Versorgung zu informieren. Erste Kontakte werden geknüpft, die bei einer zeitnah angebotenen Informationsveranstaltung der KVBW noch vertieft werden. Im Rahmen von „KVBW for students“

gibt es auch eine Facebook-Seite für den Dialog mit Medizinstudenten, jungen Ärzten und Vertragsärzten.

### Famulatur – Praktikum in der Vertragsarztpraxis

Die Famulatur ist Bestandteil der ärztlichen Ausbildung. Sie hat den Zweck, die Studierenden mit der ärztlichen Tätigkeit im ambulanten und stationären Bereich vertraut zu machen. Zwei der vier Monatsabschnitte können die Studenten in der ambulanten Versorgung ableisten, wovon ein Monat in einer Hausarztpraxis zu absolvieren ist. Famulaturen bieten eine hervorragende Gelegenheit, die ambulante Versorgung und den Praxisalltag kennen zu lernen. Die KVBW unterstützt Vertragsarztpraxen, die einen Famulus beschäftigen mit 160 Euro für einen Monat und 320 Euro für zwei Monate.

Theoretisch kann jeder niedergelassene Arzt eine Famulatur anbieten, und Studierende können in jeder Praxis anfragen, ob sie dort betreut werden können.

### Networking in Sachen Nachwuchs ist erfolgreich: Beispiel Donau Docs

Die drohenden Versorgungslücken auf dem Land sind längst ein Problem, das die Kommunen erreicht hat. Für viele Bürgermeister ist die ärztliche Versorgung zur Chefsache geworden. Im ganzen Land sind Gemeinden, Ämter und Städte aktiv geworden, um interessierten Ärzten ein attraktives Umfeld bieten zu können.

Ein gelungenes Beispiel für die Aktionen der Städte ist die Initiative „DonauDoc – Tuttlingen trifft junge Mediziner“. Fünf junge niedergelassene Ärzte in Tuttlingen machen Werbung für die Niederlassung, Werbung für ihre Stadt und den Landkreis. Stadt und Landkreis Tuttlingen unterstützen die niedergelassenen Ärzte und schaffen Öffentlichkeit und Interesse bei den Nachwuchsmedizinern.

Für zwei Tage laden die DonauDocs Kollegen in der fortgeschrittenen Weiterbildung nach Tuttlingen ein und bieten gemeinsam mit den Verantwortlichen von Stadt und Landkreis Tuttlingen ein attraktives Komplettprogramm für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Diskussionsrunden, harte Fakten zum Thema Niederlassung, Attraktionen in und um Tuttlingen und nicht zuletzt die persönliche Begegnung – auf privater wie fachlicher Ebene.

Das Besondere an dem Konzept ist die selbstverständliche Integration der Familien. Nicht nur die ärztlichen Kollegen sind eingeladen, auch ihre Partner und Familien sind herzlich willkommen. Denn, was ist für einen jungen Arzt bei der Frage, ob und wo er sich niederlässt, wichtiger als das Votum der Familie?

Auch die KVBW unterstützt diese Aktion und ist mit ihren Beratern vor Ort. Für alle Beteiligten ist es eine erfolgreiche und beispielhafte Veranstaltung, die eines sehr deutlich gezeigt hat: die persönliche Ansprache und Kontaktpflege ist das A und O auf dem hart umkämpften Markt um die niederlassungswilligen Ärzte.





## Nachwuchskampagne – Lass dich nieder

Unter dem Motto „Lass dich nieder“ sprechen die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die KVen erstmals gezielt den Medizinernachwuchs an. Auf rund 830 Plakaten für Großflächen und Litfaßsäulen waren die Motive der Nachwuchskampagne in 37 Universitätsstädten zu sehen.

Angelehnt an die Hauptkampagne sind ihre Motive authentisch und auf die junge Zielgruppe abgestimmt. Mit der Ansprache sollen Medizinstudierende für eine Niederlassung begeistert werden. Herzstück der Nachwuchskampagne ist das neue Online-Portal [www.lass-dich-nieder.de](http://www.lass-dich-nieder.de), das rund um die Themen Niederlassung und Weiterbildung informiert.

Die Internetseite stellt nicht nur die zahlreichen Fördermaßnahmen und Serviceangebote der KVen vor, sondern präsentiert auch niedergelassene Ärzte in Interviews und kurzen Filmbeiträgen. Im Weiteren werden Zahlen und Fakten sowie alle Kampagnenmaterialien zum Bestellen bereitgestellt. Monatlich kommen neue Beiträge hinzu.



## Ziel erreicht: Neue Strukturen im ärztlichen Bereitschaftsdienst

Die Work-Life-Balance spielt bei der nachrückenden Ärztegeneration eine große Rolle. Ein gut organisierter Bereitschaftsdienst ist deshalb ein wichtiges Kriterium für die Niederlassung. Denn jeder niedergelassene Arzt ist verpflichtet, Bereitschaftsdienste zu leisten und damit die Versorgung seiner Patienten außerhalb der Sprechstundenzeiten sicherzustellen. Der Vorstand der KVBW hat in den Jahren 2013 und 2014 den ärztlichen Bereitschaftsdienst in Baden-Württemberg reformiert.

In enger Abstimmung mit den Kreis- und Notfalldienstbeauftragten aus jeder Region wurden die ehemals 380 Dienstbereiche zu rund 70 Dienstbereichen zusammengefasst. Mit der Reduzierung der Dienstbereiche stehen heute deutlich mehr Ärzte je Bereich für die Einteilung zum Bereitschaftsdienst zur Verfügung als in den kleinen Einheiten zuvor. Die Konsequenz: jeder Arzt in Baden-Württemberg muss, unabhängig von seinem Praxisort, nicht mehr als sieben Dienste im Jahr leisten.

In vielen ländlichen Regionen ist das eine drastische Verbesserung, denn viele Landärzte hatten vor der Reform 30 bis 50 Dienste im Jahr. Die KVBW hat damit das Ziel erreicht, die Dienstbelastung zu senken und gleichmäßiger zu verteilen. Das ist wichtig, denn so bleibt die Niederlassung für den ärztlichen Nachwuchs attraktiv.

### Notfallpraxen am Krankenhaus

Für den ärztlichen Bereitschaftsdienst der KVBW spielt die Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern eine zentrale Rolle. Ein flächendeckendes Netz von landesweit 114 Notfallpraxen stellt die Versorgung der Patienten in den Abendstunden, an Wochenenden und Feiertagen sicher. Um Synergieeffekte zu nutzen, befinden sich die Notfallpraxen in der Regel am Krankenhaus. Die Notfallambulanzen der Krankenhäuser werden dadurch entlastet.



### Fahrservice-Unterstützung durch Malteser

Die Patienten, die aus medizinischen Gründen nicht in eine Notfallpraxis kommen können, werden von einem Arzt im Fahrdienst besucht. Seit dem 1. April 2014 haben die Dienstgemeinschaften die Möglichkeit, einen von der KVBW über eine Rahmenvereinbarung bereitgestellten Fahrservice – Fahrzeug mit Fahrer – zu nutzen. Der Fahrservice soll den diensthabenden Arzt vor allem nachts und bei größeren Entfernungen entlasten. Der Fahrer steht ihm zudem als sanitätsdienstlich ausgebildeter Helfer während der Behandlung zur Verfügung. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung für die 66 Notfalldienstbereiche in Baden-Württemberg hatten die Malteser den Zuschlag für 40 Lose erhalten. Mit zunächst 19 Fahrzeugen unterstützen die Malteser den Notfalldienst der Kassenärztlichen Vereinigung in Baden-Württemberg.

### DRK Leitstellen vermitteln die Anrufe

Bisher wurden die Anrufe im ärztlichen Bereitschaftsdienst in Baden-Württemberg unterschiedlich vermittelt. Im Zuge der Reform wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) geschlossen: Alle Anrufe beim ärztlichen Bereitschaftsdienst werden in

Baden-Württemberg flächendeckend von den integrierten Leitstellen des DRK vermittelt. Aufgrund einer strukturierten Abfrage entscheidet speziell geschultes Personal, ob der Arzt im Bereitschaftsdienst helfen kann oder ob der Notarzt mit dem Rettungsdienst ausrücken muss. Dies ist häufig lebenswichtig, insbesondere wenn der Bereitschaftsdienst gerufen wird, obwohl der Notarzt notwendig wäre. Angesichts eines schon heute spürbaren Ärzte- und Notärztemangels ist es zudem auch wichtig, die vorhandenen ärztlichen und notärztlichen Ressourcen zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet einzusetzen. Die KVBW hat damit den gesetzgeberischen Willen sowohl des Bundes im GKV-Versorgungsstärkungsgesetz als auch des Landes Baden-Württemberg proaktiv umgesetzt.

### Bundesweite Rufnummer 116 117 gilt nun auch in Baden-Württemberg

Mit der einheitlichen Vermittlungsstruktur hat die KVBW auch die strukturelle Voraussetzung für die Einführung der bundeseinheitlichen Rufnummer 116 117 für den allgemeinärztlichen Bereitschaftsdienst geschaffen. Die 116 117 wurde in Baden-Württemberg zum 27. Mai 2015 eingeführt. Damit ist der letzte Meilenstein bei der Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes erreicht.

### Gut versorgt: Bestnoten für Erreichbarkeit und Service

Die Bürgerinnen und Bürger können frei wählen, welche Notfallpraxis sie in ihrer Umgebung in Anspruch nehmen wollen. Durch die festen Anlaufstellen müssen die Patienten nicht mehr recherchieren, welcher Arzt Bereitschaftsdienst hat, sie können ohne Voranmeldung in eine der Notfallpraxen kommen und werden dort versorgt.

Rund 80 Prozent der Patienten erreichen eine Notfallpraxis der KVBW innerhalb von 20 Minuten. Die Zufriedenheit unter den Patienten ist hoch: bei einer Umfrage im Oktober 2014 gab es in fast allen Kategorien Bestnoten für den Service in den Notfallpraxen. **Insgesamt 95 Prozent der befragten Patientinnen und Patienten würden die Notfallpraxis der KVBW weiterempfehlen.**

### Niederlassung wird attraktiver

Die KVBW macht gute Erfahrungen mit den neuen Strukturen im ärztlichen Bereitschaftsdienst. Zum normalen Praxisbetrieb muss ein niedergelassener Arzt in Baden-Württemberg maximal sieben Wochenenddienste pro Jahr leisten. In der Vergangenheit gab es Regionen mit 20 bis 30 Wochenenddiensten. Diese niedrige Dienstfrequenz führt zu einer besseren Akzeptanz ländlicher Standorte und zur Niederlassung überhaupt. Mit der Reform des Notfalldienstes hat die KVBW einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Niederlassung wieder attraktiv zu machen.

## Flächendeckendes Netz: Notfallpraxen in Baden-Württemberg

### Allgemeiner ärztlicher Notfalldienst

- + NFP im Betrieb am KH
- + NFP im Betrieb nicht am KH

### Gebietsärztlicher Notfalldienst

- + Kinderärztliche Notfallpraxis
- + Geplante kinderärztliche Notfallpraxis
- + Augenärztliche Notfallpraxis
- + HNO-Notfallpraxis







## Leistungen

Operationen, die noch vor wenigen Jahren mit einem längeren Krankenhausaufenthalt verbunden waren, können mittlerweile ambulant durchgeführt werden.



## Die ambulante Medizin ist leistungsfähig

Welche Bedeutung der ambulante Sektor für die medizinische Versorgung spielt, lässt sich anhand weniger Parameter verdeutlichen. An einem normalen Montag sitzen etwa 8 % der Bevölkerung in einer Arztpraxis. Der medizinische Fortschritt, aber auch die Leistungsfähigkeit der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten macht dies möglich.



Etwa 95 % aller medizinischen Behandlungen werden heute ambulant ausgeführt.

### Honorardaten aller Fachgruppen 2014

Honorar	4.111.955.929 €
Behandlungsfälle	70.178.894
Davon Behandlungsfälle NFD	2.455.212

### Anmerkungen

- Behandlungsfälle im Notfalldienst (NFD) beinhalten auch ambulante Notfälle im Krankenhaus

### Behandlungsfälle

Über 70 Millionen Behandlungsfälle werden jährlich von den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg versorgt. Als ein Behandlungsfall gilt die gesamte Behandlung, die von einem Arzt innerhalb eines Quartals an ein und demselben Patienten ambulant vorgenommen wurde. Das Leistungsspektrum ist vielfältig und reicht von Haus- und Heimbesuchen über Impfungen und anderen Präventionsleistungen bis hin zu ambulanten Operationen. Für diese Leistungen erhielten die Ärzte im Jahr 2014 rund 4 Milliarden Euro von den Krankenkassen.

### Ambulante Operationen

Operationen, die noch vor wenigen Jahren mit einem längeren Krankenhausaufenthalt verbunden waren, können mittlerweile ambulant in der Praxis oder in einer Klinik durchgeführt werden. Im Jahr 2014 wurden in Baden-Württemberg über eine Million Patienten ambulant operiert.

Jahr	Jahreswerte
2009	939.563
2010	945.657
2011	960.181
2012	970.246
2013	986.944
2014	1.000.356

### Anmerkungen

- nur GKV-Fälle berücksichtigt  
- ab 2014: Leistungen nach § 115b inkl. Begleitleistungen

### Präventionsleistungen

Die niedergelassenen Ärzte nehmen schon jetzt – auch ohne Präventionsgesetz – bei der Gesundheitsvorsorge eine entscheidende Stellung ein. Im Jahr 2014 haben niedergelassene Ärzte in Baden-Württemberg rund 15 Millionen Vorsorgeuntersuchungen geleistet, davon waren 3 Millionen Impfungen und Hautkrebs-screenings.

Jahr	Anzahl der Vorsorgeunters. und Impfungen
2010	14.797.779
Davon Impfungen und Hautkrebscreening	3.525.613
2014	14.992.164
Davon Impfungen und Hautkrebscreening	3.424.480
<b>Zunahme Anzahl</b>	<b>194.385</b>

### Anmerkungen

- nur GKV-Fälle berücksichtigt  
- alle Leistungen der Kapitel 1.7.1 bis 1.7.4 EBM sowie Impfungen und Hautkrebscreening (regionale Gebührennummer)

### Haus- und Pflegeheimbesuche

Die niedergelassenen Ärzte haben im Jahr 2014 rund 3,5 Millionen Hausbesuche geleistet, davon rund 180.000 im organisierten ärztlichen Bereitschaftsdienst abends, nachts, oder am Wochenende und an Feiertagen.

	Hausbesuche 2014
Tag	3.490.656
Nacht	6.863
Gesamt	3.497.519
<b>Davon im organisierten Notfalldienst</b>	<b>Hausbesuche 2014</b>
Tag	176.007
Nacht	3.962
Gesamt	179.969

### Anmerkungen

- nur GKV-Fälle berücksichtigt  
- Fälle im organisierten Notfalldienst  
- Anzahl der Gebührennummern 01411, 01413, 01418 EBM



An aerial photograph of a rural landscape. The foreground is dominated by large, rectangular fields in various shades of green and yellow, indicating different crops or stages of growth. A road with several vehicles is visible in the lower-left corner. In the middle ground, a small town or village is nestled among the fields. The background shows a vast, flat landscape extending to the horizon under a bright blue sky with scattered white clouds.

## Verordnungen

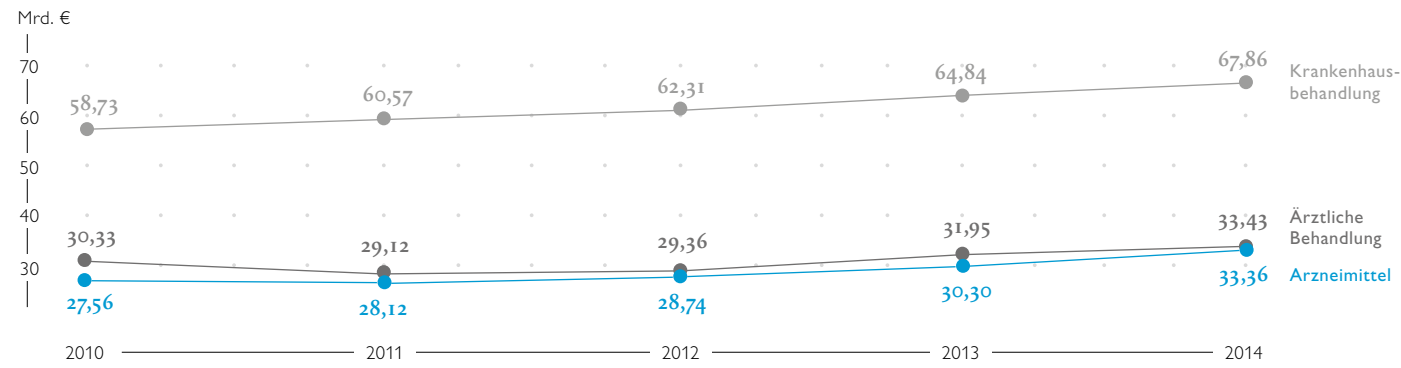
Viele Medikamente werden zwar verschrieben, dann aber von den Patienten nicht oder nur teilweise eingenommen.



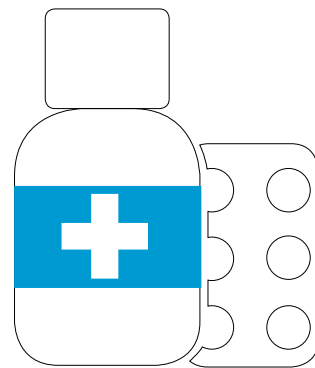
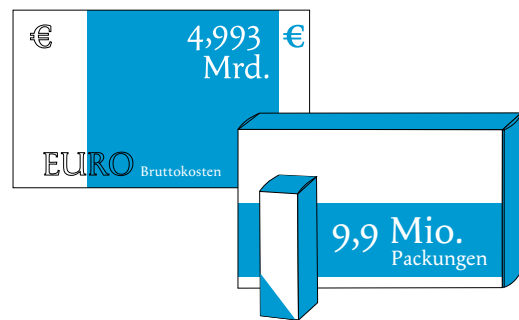
# Arzneimittel

Arzneimittel sind unverzichtbarer Bestandteil vieler Therapien. Viel Geld wird in Deutschland jedes Jahr dafür ausgegeben. Die Zahlen sind seit einigen Jahren wieder steigend. Umso bedauerlicher ist, dass viele Medikamente zwar verschrieben, von den Patienten dann aber nicht oder nur teilweise eingenommen werden. Nach

Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nehmen etwa die Hälfte der Patienten die verordneten Medikamente entweder überhaupt nicht oder unvorschriftsmäßig ein. Der Schaden, der dadurch entsteht, geht jedes Jahr in die Milliarden.



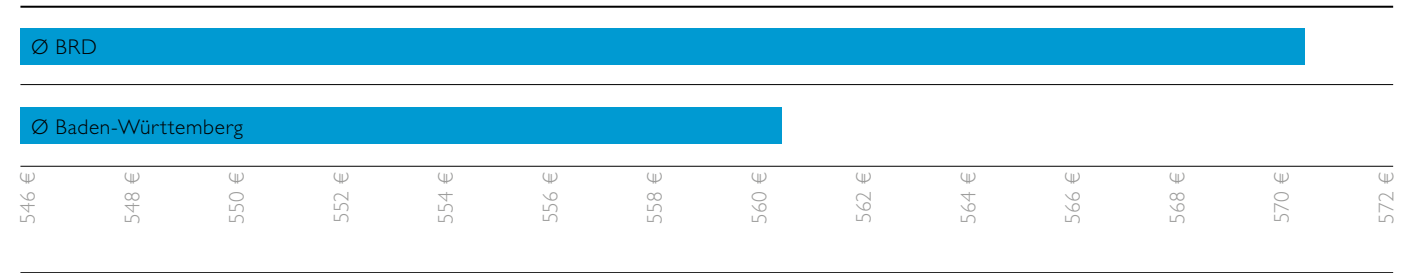
Ausgaben für Krankenhausbehandlungen, Arzneimittel und ärztliche Behandlung, bundesweit  
Darstellung: GKV-Spitzenverband; Quelle: Amtliche Statistik KJ 1



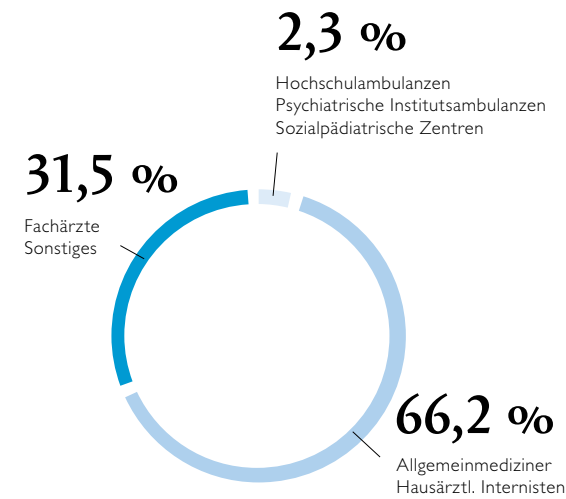
Verordnungsvolumen 2014 in BW  
Daten: GAmSi

Nach Schätzungen nehmen etwa die Hälfte der Patienten die verordneten Medikamente überhaupt nicht oder unvorschriftsmäßig ein. Der daraus resultierende Schaden geht jedes Jahr in die Milliarden.

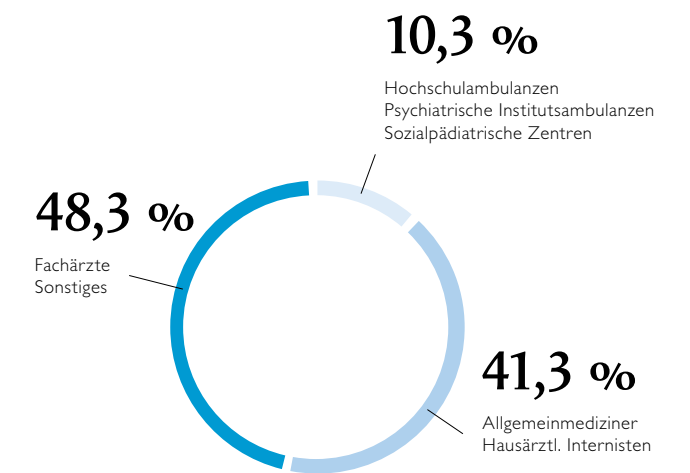
## Bruttokosten je Versichertem 2014



Die baden-württembergischen Ärzte verordnen verantwortungsbewusst: Die Kosten liegen unter dem Bundesdurchschnitt von 570.33 Euro je Versichertem.



Hausärzte verordnen Löwenanteil der Packungen  
Daten: KVBW nach § 300 SGBV



Kosten-Anteile



## Neue Wege in der Wirtschaftlichkeitsprüfung

Regress für Arznei- und Heilmittel stellen für Ärzte ein echtes Bedrohungsszenario dar. Um die Kosten für Arznei- und Heilmittel einzudämmen hat der Gesetzgeber vorgegeben, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen mit den Krankenkassen die Wirtschaftlichkeit der Verordnungen überprüfen müssen.

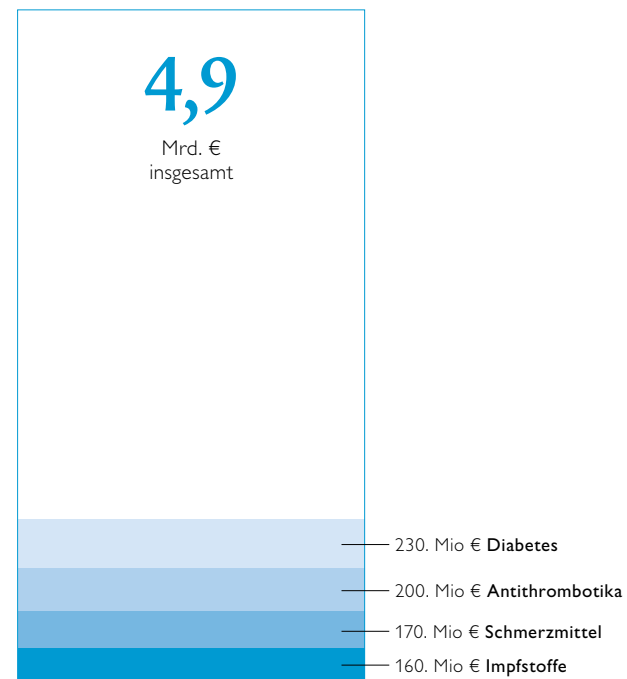
In Baden-Württemberg ist dafür die Gemeinsame Prüfeinrichtung (GPE) zuständig, eine gemeinsame Einrichtung von Krankenkassen und KVBW. Die Ärzte bekommen jedes Jahr eine Richtgröße zugeteilt, die, je nach Fachgruppe, den durchschnittlichen Wert der Verordnungen pro Patient beschreibt. Bleibt der Arzt mit seinen Verordnungen innerhalb der Richtgröße, ist er unauffällig. Übersteigt der Arzt seine Richtgröße deutlich, muss er die Wirtschaftlichkeit der Verordnung über Praxisbesonderheiten nachweisen, etwa durch Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankungen einen höheren und teureren Arzneimittelbedarf haben. Werden diese Nachweise von der ARGE nicht akzeptiert, wird der Arzt in Regress genommen.

Da heute viele Arzneimittel hohe Kosten verursachen, können erhebliche Regressforderungen für einen Arzt zusammenkommen. Das ganze Verfahren ist für die Ärzte teilweise sehr aufwändig und mit hoher Unsicherheit belegt.

Der Gesetzgeber hat in den vergangenen Jahren viel dafür getan, die Regressgefahr für die Ärzte einzudämmen. Gleichzeitig hat die KVBW gemeinsam mit den Krankenkassen und der GPE die Prüfsystematik so verfeinert, dass viele Praxisbesonderheiten automatisch erkannt werden und der Arzt damit keinen eigenen Nachweis mehr führen muss.

KVBW und Krankenkassen gehen in Baden-Württemberg aber künftig noch einen Schritt weiter: Ab November 2015 stehen den Ärzten erste Behandlungsleitfäden auf der Grundlage evidenzbasierter wissenschaftlicher Qualität zur Verfügung. Die Behandlungsleitfäden zeigen evidenzbasierte

Behandlungswege in Form von Stufentherapieschemata auf, mit deren Hilfe Ärzte künftig noch besser wirtschaftliche Verordnungen für Arzneimittel vornehmen können. Damit weichen die Krankenkassen und die KVBW von der bisherigen starren Richtgrößenbetrachtung ab, indem neben dem allgemeinen Wirtschaftlichkeitsgebot (Generikarezeptur, Rabattverträge) Qualität und Indikation einer Therapie Leitgedanke der Wirtschaftlichkeitsdefinition ist. Auf der Homepage der GPE-BW ([www.gpe-bw.de](http://www.gpe-bw.de)) sind ab Ende 2015 erste Behandlungsleitfäden zu finden.



Beispiele umsatzstarker Medikamentengruppen  
Daten: KVBW nach § 300 SGB V

## Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit – Beratungsdienste für Vertragsärzte

Bei so gut wie jedem Arzneimittel bestehen Einschränkungen für die Anwendung während der Schwangerschaft oder der Stillzeit. Für die verordnenden Ärzte entstehen dadurch eine Reihe von Fragen: Kann ich ein bestimmtes Arzneimittel einer schwangeren oder stillenden Frau verordnen? Was muss ich dabei beachten?

Viele Fragen der behandelnden Ärzte gehen bei den Beratern der KVBW ein: Die KVBW hat auf diesen Beratungsbedarf reagiert und Kooperationen mit Experten der folgenden Beratungsdienste geschlossen: Embryotox der Berliner Charité und Reprotox der St.-Elisabeth-Stiftung in Ravensburg.

Die Beratungsdienste bieten unabhängige Informationen zur Verträglichkeit der wichtigsten Medikamente und zur Behandlung häufig vorkommender Krankheiten bei Müttern und werdenden Müttern in Schwangerschaft und Stillzeit. Der Bedarf ist groß, das zeigen die Anfragen, die aus Baden-Württemberg an die Beratungseinrichtungen gestellt werden. Zwischen 2012 und 2014 haben die Anfragen um rund 60 Prozent zugenommen.

Arzneimittel  
in Schwangerschaft  
und Stillzeit

VERORDNUNGSFORUM 32  
JANUAR 2015

Alles Gute.  
**KVBW**  
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg





## Qualität

Die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten unterliegen wie kaum eine andere Berufsgruppe einer ständigen Qualitätsprüfung.

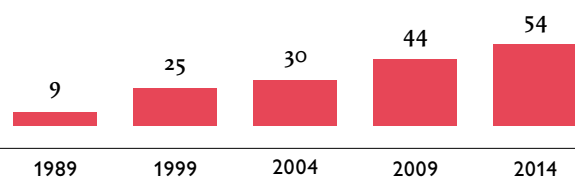


## Ärztliche Versorgung – qualitätsgesichert

In der ambulanten medizinischen Betreuung von gesetzlich Krankenversicherten gibt es feste Regeln und Vorschriften, die eine hohe Qualität der Behandlung sichern, fördern und kontinuierlich verbessern. Die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten unterliegen wie kaum eine andere Berufsgruppe einer ständigen Qualitätsprüfung.

In Baden-Württemberg unterliegen mehr als zwei Drittel aller diagnostischen und therapeutischen Kassenleistungen einer besonderen Qualitätssicherung durch die KVBW. Dies sind 99 Prozent aller Leistungen, die derzeit durch eine externe Qualitätskontrolle überprüft werden können. In der Praxis bedeutet das: Nur Vertragsärzte und -psychotherapeuten, die die geforderten Qualitätsstandards erfüllen und nachweisen, dürfen diese Leistung zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung erbringen und abrechnen.

Einer solchen Genehmigungs- und damit Prüfungspflicht unterliegen beispielsweise Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen, Untersuchungen und Behandlungen mit dem Herzkatheter, Darmspiegelungen, ambulante Operationen sowie die Behandlung von Schmerzpatienten.



Entwicklung genehmigungspflichtiger Leistungen 1989 – 2014  
Anzahl genehmigungspflichtiger Leistungen

### Wider den Bürokratiemonstern

In den unterschiedlichen Untersuchungen beklagen die Ärzte hinsichtlich ihres Berufsalltags am meisten, dass sie zu wenig Zeit für die Patienten haben. Stichwort: Bürokratie. Bürokratie entsteht an den unterschiedlichsten Orten. Die KVBW hat daher nur einen begrenzten Einfluss darauf, Bürokratie abzubauen. Aber da, wo sie einen Ansatz sieht, nimmt sie die Möglichkeit wahr.

Gegenstand vieler Vereinbarungen im Rahmen der Qualitätssicherung sind Fortbildungen, die die Ärzte regelmäßig nachweisen müssen. Für die KV sind die Nachweise Voraussetzung, um etwa eine Genehmigung für eine Leistung des Arztes zu verlängern. Hört sich einfach an. Ist es in der Praxis aber keineswegs. Da gibt es gesetzlich geregelte unterschiedliche Zuständigkeiten zwischen der KV und der Landesärztekammer; Datenschutzbestimmungen usw. Alles im Einzelnen durchaus sinnvoll, aber in der Summe ein großer Aufwand für die Ärzte.

Grund genug, um das zu ändern. In Baden-Württemberg arbeiten Kammer und KV zukünftig zusammen. Wenn der Arzt/die Ärztin es gestattet, erhält die KV Einblick in das Fortbildungskonto des Arztes bei der Kammer. Damit wird das gesamte Verfahren der Nachweise für die Fortbildungen wesentlich vereinfacht. Die KV hat weniger Aufwand und die Ärzte mehr Zeit für ihre Patienten.

Ein anderes Beispiel ist die Abrechnung und Dokumentation der Arbeit in den Qualitätszirkeln. Im Rahmen der hausarztzentrierten Versorgung müssen die Hausärzte ebenfalls die Teilnahme an Qualitätszirkeln nachweisen. Einerseits KV, andererseits Hausärzterverband, eine doppelte Dokumentation der gleichen Sache. Unnötiger Aufwand, der durch eine Kooperation zwischen der KVBW und dem Hausärzterverband minimiert wird. Die Teilnahme muss nur noch ein Mal, über das Portal beim Hausärzterverband dokumentiert werden, die Daten werden dann an die KVBW weiter gegeben, sofern der Qualitätszirkelmoderator dem zugestimmt hat. Die bisherigen Erfahrungen damit sind ausgesprochen positiv.

## Kapselendoskopie – eine neue Methode zur Erkennung von Dünndarmerkrankungen

Wiederkehrende Bauchschmerzen, ständige Durchfälle, Gewichtsverlust oder auch Blutarmut können durch organische Ursachen im Dünndarm bedingt sein. Oft lassen sich die Ursachen der Beschwerden aus anatomischen Gründen nicht mit den gängigen Schlauch-Endoskopen klären und bleiben daher über längere Zeit bestehen und ungeklärt. Doch hier gibt es jetzt eine neue Methode: die Kapselendoskopie

### Was ist die Kapselendoskopie?

Die Kapselendoskopie ist ein Verfahren, mit dem sich Bilder aus dem Inneren des Dünndarms aufnehmen lassen. Der Arzt kann mit dieser Technik bestimmte Krankheiten im Dünndarm nachweisen oder ausschließen.

### Wann kommt die Kapselendoskopie zum Einsatz?

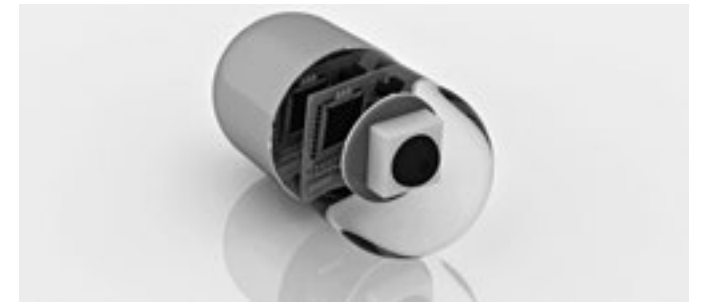
Aufgrund seiner Lage und Länge ist der Dünndarm mit herkömmlichen Endoskopen nicht komplett erreichbar. Wird eine Blutungsquelle im Bereich des Dünndarms vermutet, kann – bei Vorliegen bestimmter Kriterien – die Diagnostik mittels der Kapselendoskopie zum Einsatz kommen.

### Wie funktioniert das?

Dazu schluckt der Patient eine Minikamera in der Größe einer Vitaminpille (26 mm lang und 11 mm dick). Während der anschließenden Passage von Magen und Darm zeichnet diese Kamera pro Sekunde mehrere Bilder auf überträgt diese drahtlos an ein Aufzeichnungssystem außerhalb des Körpers. Mit einer unterstützenden Software kann der untersuchende Arzt die Videoaufnahmen auswerten.

### Welche Ärzte können die Kapselendoskopien durchführen?

Voraussetzung ist jeweils eine Berechtigung zum Führen der Facharztbezeichnung „Innere Medizin und Gastroenterologie“ oder eine Berechtigung zum Führen der Facharztbezeichnung „Kinder- und Jugendmedizin“ mit der Zusatzbezeichnung „Kinder-Gastroenterologie“.



Die Durchführung der Leistung ist genehmigungspflichtig. Ärzte, die Kapselendoskopien durchführen und abrechnen wollen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Diese sind in der Qualitätssicherungsvereinbarung Dünndarm-Kapselendoskopie festgelegt. Die KVBW prüft, ob die ausführenden und bewertenden Ärzte für die Erbringung der Leistung qualifiziert sind. Ebenso wird geprüft, ob die verwendeten Geräte bestimmte technische Anforderungen erfüllen.

### Fazit

Mit der Kapselendoskopie wurde bei unklaren Blutungen des Dünndarms eine neue Diagnostikmethode in den GKV-Leistungskatalog aufgenommen, von der betroffene Patienten in doppelter Hinsicht profitieren: Sie ist sehr schonend und kann seit 1. Juli 2014 bei qualifizierten niedergelassenen Ärzten als GKV-Leistung durchgeführt werden.

## Vertrag mit der Techniker Krankenkasse hilft Kindern kranker Eltern

„Mama hat Brustkrebs“ – kein Satz, den ein Kind so einfach ausspricht, geschweige denn versteht. Zumal in der ersten Zeit nach einer Krebsdiagnose wenig Zeit ist, es dem Kind zu erklären. Steht doch zunächst einmal die Betroffene selbst und ihre Ängste – „Wie geht es weiter, schaffe ich das?“ – sowie die Krankheit und deren Behandlung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Für die Gefühle der anderen Familienmitglieder bleibt wenig Zeit und für Kinder gibt es kaum Raum für Fragen. Das ist verständlich, doch es birgt Gefahren.

Die Angehörigen von chronisch Kranken empfinden oft jahrelang eine große psychische Belastung, die in eine psychische oder körperliche Erkrankung münden kann. Insbesondere Kinder sind hier höchst gefährdet. Von Kindern psychisch kranker Eltern ist bekannt, dass sie ein drei- bis viermal höheres Risiko haben, selbst psychische Auffälligkeiten zu entwickeln.

Für diese Fälle hat die KVBW mit der Techniker Krankenkasse (TK) einen Vertrag abgeschlossen, der die psychotherapeutische Beratung von Familien – insbesondere von Kindern – schwer oder chronisch kranker Patienten als ergänzende Leistung der TK festschreibt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sowie Fachärzte, die psychotherapeutische Behandlungen von Kindern und Jugendlichen vornehmen dürfen. Anspruchsberechtigte Patienten sind TK-Versicherte mit Krankheiten, die eine besonders schwere Verlaufsform haben beziehungsweise zum Tod führen können.

Die Abläufe im Vertrag sind unbürokratisch. Es ist keine Überweisung notwendig, der Zugang zum Therapeuten ist offen und niederschwellig, Mehrfach Sitzungen sind möglich. Der Vertrag mit der TK soll ein Schritt sein, die Familien chronisch kranker Patienten in einer schwierigen Situation zu begleiten.



## Zweite Diamorphinpraxis in Baden-Württemberg

„Wenn es Heroin beim Doktor gibt, sind meine Probleme gelöst.“ So war laut „Stuttgarter Zeitung“ die Reaktion eines Heroinabhängigen auf die Eröffnung einer Diamorphin-Praxis in Stuttgart. Seine Aussage steht stellvertretend für viele andere schwerst Drogenabhängige und ist mit viel Hoffnung verbunden.

Über die kontrollierte Abgabe von Diamorphin eröffnen sich für Betroffene neue Chancen der Verbesserung ihrer gesundheitlichen und sozialen Situation. Nach Karlsruhe, wo seit 2002 Diamorphin ausgegeben wird, ist Stuttgart der zweite Standort in Baden-Württemberg mit einer Diamorphin-Praxis.

Ein Glücksfall für viele Suchtkranke: Im Jahr 2014 eröffnete die zweite Diamorphinpraxis in Baden-Württemberg.

Die Eröffnung im Juli 2014 war das Ende eines langen und steinigen Weges. Bereits 2009 hatte der Bundestag die Abgabe von Heroin an schwerst Suchtkranke gesetzlich ermöglicht. Die Stadt Stuttgart signalisierte bald danach Interesse an einer entsprechenden Einrichtung. Aber es bedurfte eines langen Atems aller Beteiligten, bis ein geeigneter Standort gefunden und die Finanzierung gesichert war.

Dr. Andreas Zsolnai verfügt über eine lange Erfahrung in der Behandlung von Suchtkranken und der Substitution von Patienten mit Methadon und Buprenorphin.

Er hat sich seit langem für die kontrollierte Abgabe von Heroin an Schwerstabhängige stark gemacht und leitet den neuen zweiten Standort seiner Schwerpunktpraxis in Stuttgart. Dort ist die zentrale Anlaufstelle für schwer Suchtkranke in einem suchtmmedizinischen Zentrum, in dem auch eine Drogenberatungsstelle angesiedelt ist.

### Methadon ist nicht für alle geeignet

Diamorphin ist teilsynthetisches Heroin, das aus Rohopium hergestellt wird. Die Abgabe dieser harten Droge auf Rezept war lange sehr umstritten, die Substitution mit Methadon war die bevorzugte Methode.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat aber gezeigt, dass eine Methadon-Substitution nicht für alle Drogenabhängige die langfristig geeignete Therapiemethode ist. Methadon wirkt wesentlich langsamer und in erster Linie gegen die körperlichen Entzugerscheinungen. Es hat einige Nebenwirkungen, die zu Schlaflosigkeit und Gewichtsabnahme führen. Das macht Methadon-Patienten auch psychisch sehr labil. Mit Diamorphin können diese Patienten gesundheitlich und damit auch psychisch stabilisiert werden.

Hinzu kommt, dass einige Patienten trotz Methadon-Substitution weiter an der Nadel und in der Illegalität hängen. Die kontrollierte Abgabe von Diamorphin unter ärztlicher Aufsicht bietet diesen Patienten eine reelle Chance, wieder ein geregelteres Leben führen zu können.



### Strenge Regeln

Die Vorgaben des gemeinsamen Bundesausschusses für die Diamorphin-Abgabe sind für Patienten wie für die Ärzte streng. Der Patient muss seit mindestens fünf Jahren opiatabhängig sein, damit verbundene schwerwiegende somatische und psychische Erkrankungen haben, zwei erfolglose Therapieversuche hinter sich haben und über 23 Jahre alt sein.

Die Praxis muss eine psychosoziale Betreuung sicherstellen, ein multidisziplinäres Team und ausreichend Arztstellen und Pflegepersonal vorweisen, damit ein Zwölf-Stunden-Betrieb an allen Tagen im Jahr aufrechterhalten werden kann. Die Suchtmittel müssen doppelt gesichert sein und auch die bauliche Gestaltung unterliegt besonderen Bestimmungen.

### Erste Erfahrungen

Gestartet ist die Diamorphin-Praxis in Stuttgart mit 60 Therapieplätzen. Das ist eine beachtliche Zahl in der Schwerpunktpraxis, in der auch 100 weitere Substitutionspatienten behandelt werden.

Dr. Zsolnai's erste Erfahrungen sind durchweg positiv: Beim ganz überwiegenden Teil der Patienten ist der Konsum weiterer Drogen, vor allem von Alkohol, deutlich niedriger, die Patienten sind psychisch viel stabiler und vor allem auch wacher. Die Nachfrage nach den Plätzen war von Anfang an hoch und steigt weiter an. Aus diesem Grund hofft Dr. Zsolnai, dass sich insgesamt mehr seiner Kollegen zu einer Substitutionsbehandlung von Süchtigen entschließen.

Er kann es nur empfehlen, denn die Erfolge, die er an seinen Patienten feststellen kann, bestärken ihn in seiner Arbeit immer wieder aufs Neue.

## Unsere Ärzte – gut ausgebildete Experten

Ob Facharzt für Allgemeinmedizin, Augenarzt oder Kardiologe: Die niedergelassenen Ärzte haben eine lange Ausbildung hinter sich:

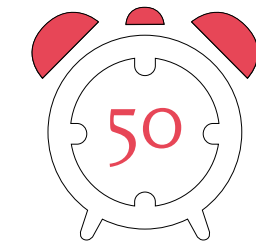
Zwölf Jahre dauert es, bis ein Arzt sich niederlassen und eigenverantwortlich in seiner Praxis Patienten behandeln darf. Sechs Jahre dauert das Medizinstudium und rund weitere sechs Jahre, um eine Facharztausbildung zu absolvieren. Erst dann kann sich der Arzt als Vertragsarzt niederlassen.



Zwölf Jahre dauert es, bis ein Arzt sich niederlassen und eigenverantwortlich in seiner Praxis Patienten behandeln darf.

### Fortbildung

Lebenslanges Lernen und regelmäßige Fortbildungen gehören für Ärzte, Psychotherapeuten und deren Praxismitarbeiter zum Berufsalltag. Kaum ein anderer Fachbereich ist so vielen Änderungen unterworfen wie das Gesundheitswesen. Die Managementakademie der KVBW bietet jährlich ein reichhaltiges Fortbildungsprogramm aus den Bereichen Abrechnung, Betriebswirtschaft, Kommunikation, Praxisorganisation, Selbstmanagement und Qualitätsmanagement sowie zur Qualitätssicherung und -förderung an. Im Jahr 2014 haben 291 Fortbildungskurse mit 7.391 Teilnehmern stattgefunden.



Fünzig Stunden pro Jahr muss sich ein Vertragsarzt fortbilden. Dies muss er alle fünf Jahre gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung nachweisen – so sieht es das Gesetz vor.

## Fortbildungsveranstaltungen der KVBW

Themen der Qualitätssicherung und -förderung	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnehmer
Patienten-Schulungsprogramme für Diabetiker, Hypotoniker und Asthmatiker/COPD-Erkrankte	21	377
DMP-Fortbildungen	8	299
Strahlenschutzkurs für Arzthelferinnen	4	112
Auffrischkurs zur Aktualisierung der Fachkunde bzw. der Kenntnisse nach Röntgenverordnung	4	191
Moderatorentaining für Qualitätszirkel	4	63
Fortbildungskurse für Moderatoren von Qualitätszirkeln	1	18
Sachkundekurs zur Aufbereitung und Instandsetzung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis	11	305
Onkologische Fortbildung für med. Fachpersonal	2	204
Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte zum Hautkrebs-Screening	5	209
Erfahrungsaustausch für substituierende Ärzte und medizinisches Fachpersonal	3	165
Sonographie der Säuglingshüfte	2	38
Fortbildungsveranstaltung zur Pharmakotherapie in der Onkologie	2	108
Frühe Hilfen, Ausbildung Moderatoren Tandem	1	14
Frühe Hilfen, Belastete Familien brauchen Frühe Hilfen	3	120
<b>Weitere Themen in zusammengefasster Form:</b>		
Abrechnung	31	712
Betriebswirtschaft / Zulassung	34	1.309
Praxismanagement	63	1.291
Kommunikation	34	637
Qualitätsmanagement	35	773
Selbstmanagement	5	45
Verordnung von Arznei- und Heilmitteln	9	197
Verordnung von Sprechstundenbedarf	9	204
<b>Gesamt</b>	<b>291</b>	<b>7.391</b>

## Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung

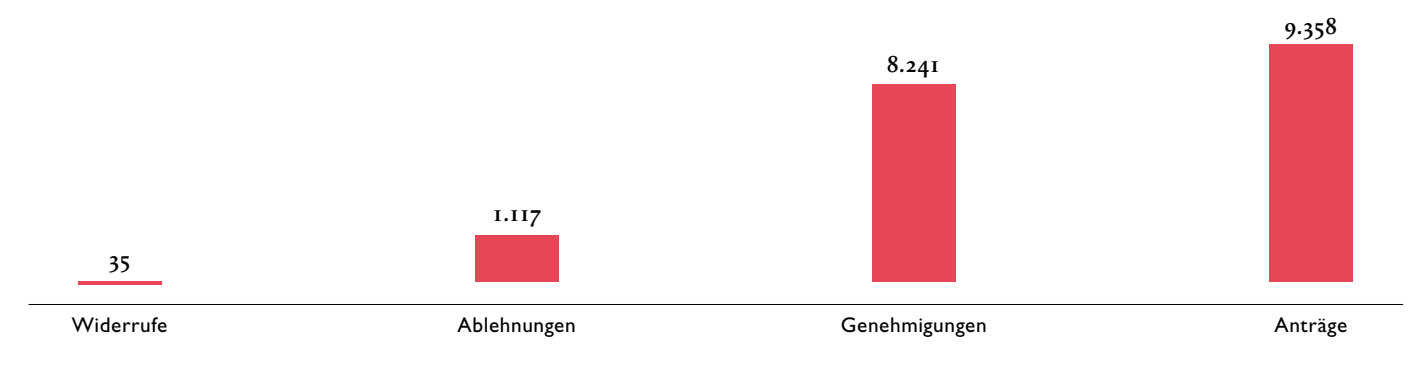
Eine ausgesprochen erfolgreiche Qualitätssicherungsmaßnahme im ambulanten Bereich sind die Qualitätszirkel. Sie werden unter der Leitung eines qualifizierten Moderators abgehalten. Kritische Hinterfragung der eigenen Tätigkeit und Erfahrungen der Teilnehmer dienen der kontinuier-

lichen Qualitätsverbesserung. In Baden-Württemberg waren im Jahr 2014 regelmäßig 850 Qualitätszirkel aktiv mit 8.309 Teilnehmern. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl von Qualitätszirkeln aufgeteilt nach Bezirksdirektionen:

Bezirksdirektion	Anzahl Qualitätszirkel 2014	Teilnehmer 2014*
Freiburg	216	1.981
Karlsruhe	199	2.307
Stuttgart	243	2.243
Reutlingen	192	1.778
<b>Gesamt</b>	<b>850</b>	<b>8.309</b>

\* Anzahl KV-Mitglieder, die an einem Qualitätszirkel teilnehmen, unabhängig von der Zahl der Qualitätszirkel oder der Anzahl der Sitzungen.

## Genehmigungen



Genehmigungen im Jahr 2014 (bundesrechtliche Qualitätssicherungs-Vereinbarungen)  
Den Qualitätsbericht 2014 der KVBW mit umfassendem Datenteil zu den Genehmigungsbereichen finden Sie ausschließlich online unter [www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de)



# Genehmigungen im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2013

Qualitätssicherungs-Bereiche (bundesrechtliche Vereinbarung)	Neu erteilte Genehmigungen		Genehmigungen gesamt (Stand 31.12.)	
	2014	2013	2014	2013
AD(H)S	9	1	221	221
Akupunktur	44	50	1.638	1.668
Ambulantes Operieren	394	351	4.483	4.717
Apheresen	12	15	129	123
Arthroskopie	63	54	596	576
Balneophototherapie	8	15	91	87
Blutreinigungsverfahren / Dialyse	29	23	235	227
Herzschrittmacher-Kontrolle	26	29	361	346
Histopathologie	11	4	87	81
Hautkrebs-Screening				
Hausärzte	294	292	5.494	5.410
Hautärzte	27	40	441	443
HIV-Infektionen / AIDS-Erkrankungen	5	6	39	34
Homöopathie	28	25	266	273
Hörgeräteversorgung Jugendliche und Erwachsene	21	18	455	450
Hörgeräteversorgung Kinder	2	1	16	14
Interventionelle Radiologie	4	5	47	48
Intravitreale Medikamenteneingabe	176	-	147	-
Invasive Kardiologie	5	8	88	85
Kapselendoskopie - Dünndarm	63	-	63	-
Koloskopie	21	28	359	384
Laboratoriums-Untersuchungen	47	70	1.504	1.568
Langzeit-EKG-Untersuchungen	187	182	3.078	3.048
Magnetresonanztomographie	78	83	478	460
Magnetresonanztomographie	47	53	347	329
Mammographie (kurativ)	18	17	311	318
Medizinische Rehabilitation	309	321	7.389	7.376
Molekulargenetik	0	15	111	116
Neuropsychologische Therapie	7	11	18	11
Onkologie-Vereinbarung	57	60	511	474
Otoakustische Emission	42	25	433	422

Qualitätssicherungs-Bereiche (bundesrechtliche Vereinbarung)	Neu erteilte Genehmigungen		Genehmigungen gesamt (Stand 31.12.)	
	2014	2013	2014	2013
Photodynamische Therapie am Augenhintergrund	0	0	36	39
Phototherapeutische Keratektomie	3	0	16	16
Psychosomatische Grundversorgung	k. A. möglich	k. A. möglich	10.868	10.857
Psychotherapie	1.829	2.010	4.330*	4.169*
Schlafbezogene Atmungsstörungen	45	29	439	418
Schmerztherapie	13	20	163	165
Sozialpsychiatrie-Vereinbarung	1	5	75	77
Soziotherapie	25	19	460	467
Stoßwellenlithotripsie bei Harnsteinen	28	11	163	151
Strahlendiagnostik / -therapie				
Konventionelle Röntgendiagnostik	342	141	2.709	2.667
Computertomographie	95	104	537	496
Osteodensitometrie	25	52	189	372
Strahlentherapie	41	42	174	167
Nuklearmedizin	29	27	224	216
Substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	13	6	325	329
Ultraschall Diagnostik	3.434**	3.114**	10.949	10.682
Ultraschalluntersuchung der Säuglingshüfte	95	77	1.063	1.045
Vakuumbiopsie der Brust	3	6	44	45
Zytologische Untersuchung zur Diagnostik der Karzinome des weiblichen Genitales	8	8	130	140
Genehmigungen auf Grundlage des EBM				
Diabetischer Fuß	66	57	1.525	1.508
Funktionsstörungen der Hand	31	39	491	485
Orientierende entwicklungsneurol. Untersuchung	0	5	356	346
Krebsfrüherkennung bei der Frau	9	6	816	809
Empfängnisregelung	5	7	788	783
Neurophysiologische Übungsbehandlung	1	3	90	89
Physikalische Therapie	4	3	96	93

\* Ärzte und Psychotherapeuten  
\*\* Anwendungsbereiche

# Daten/Fakten

## ZAHL DER ÄRZTE / ALTERSSTRUKTUR JE LANDKREIS

Stand 01.07.2014

## Inhalt

44	Fachgruppen-Übersicht	77	Ludwigsburg
45	Baden-Württemberg	79	Main-Tauber-Kreis
47	Alb-Donau-Kreis	80	Mannheim
49	Baden-Baden/Rastatt	81	Neckar-Odenwald-Kreis
51	Biberach	82	Ortenaukreis
53	Böblingen	84	Ostalbkreis
54	Bodenseekreis	86	Pforzheim
56	Breisgau-Hochschwarzwald	87	Ravensburg
57	Calw	89	Rems-Murr-Kreis
58	Emmendingen	91	Reutlingen
59	Enzkreis	92	Rhein-Neckar-Kreis
61	Esslingen	94	Rottweil
63	Freiburg im Breisgau	95	Schwäbisch Hall
64	Freudenstadt	96	Schwarzwald-Baar-Kreis
65	Göppingen	97	Sigmaringen
67	Heidelberg	98	Stuttgart
68	Heidenheim	99	Tübingen
69	Heilbronn, Land / Stadt	100	Tuttlingen
71	Hohenlohekreis	102	Ulm
72	Karlsruhe, Land	103	Waldshut
73	Karlsruhe, Stadt	105	Zollernalbkreis
74	Konstanz		
75	Lörrach		



## Anzahl der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten nach Fachgruppen

Stand 01.07.2014

Fachgebiet	Zugelassen	davon weibl.	Angestellt	davon weibl.	Ermächtigt	davon weibl.	KV Gesamt
Allgemeinmedizin	4.893	36%	536	76%	12	50%	<b>5.441</b>
Anästhesiologie	307	36%	84	48%	132	13%	<b>523</b>
Augenheilkunde	579	42%	126	55%	16	25%	<b>721</b>
Chirurgie	440	11%	96	29%	281	8%	<b>817</b>
Frauenheilkunde	1.179	56%	194	79%	163	35%	<b>1.536</b>
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	441	22%	32	44%	28	21%	<b>501</b>
Haut- und Geschlechtskrankheiten	390	36%	79	73%	14	36%	<b>483</b>
Humangenetik/Biochemie	11	73%	28	50%	1	0%	<b>40</b>
Innere Medizin - Hausärztlich	1.458	25%	219	63%	4	0%	<b>1.681</b>
Innere Medizin - Fachärztlich	952	16%	201	39%	370	12%	<b>1.523</b>
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	516	78%	6	100%	7	57%	<b>529</b>
Kinder- und Jugendmedizin	767	38%	117	79%	104	21%	<b>985</b>
Kinder- und Jugendpsychiatrie	109	58%	9	67%	11	36%	<b>129</b>
Laboratoriumsmedizin/Mikrobiologie	28	14%	123	33%	4	25%	<b>155</b>
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	143	4%	9	33%	2	0%	<b>154</b>
Nervenärzte, Neurologie und Psychiatrie	608	32%	116	59%	82	18%	<b>806</b>
Neurochirurgie	54	6%	42	21%	6	17%	<b>102</b>
Nuklearmedizin	71	25%	26	46%	2	0%	<b>99</b>
Orthopädie	652	6%	92	20%	114	5%	<b>858</b>
Pathologie	69	26%	49	35%	5	0%	<b>123</b>
Physikalische u. Rehabilitative Medizin	53	36%	14	21%	0	0%	<b>67</b>
Psychologische Psychotherapie	2.022	66%	78	79%	10	50%	<b>2.110</b>
Psychotherapeutische Medizin	830	64%	17	59%	12	25%	<b>859</b>
Radiologie	250	19%	106	46%	106	19%	<b>462</b>
Strahlentherapie	28	29%	79	46%	6	50%	<b>113</b>
Transfusionsmedizin	6	50%	17	47%	2	50%	<b>25</b>
Urologie	310	6%	37	27%	36	8%	<b>383</b>
<b>Gesamt</b>	<b>17.166</b>	<b>39%</b>	<b>2.529</b>	<b>57%</b>	<b>1.530</b>	<b>16%</b>	<b>21.225</b>

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner Baden-Württemberg: 10.631.278

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.496

Planungsbereich	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Gesamt
Alb-Donau-Kreis	130	9	17	10	12	21	28	42	269
Baden-Baden/Rastatt	181	20	37	30	21	35	48	87	459
Biberach	130	10	20	14	11	18	42	41	286
Böblingen	228	23	39	28	28	35	72	96	549
Bodenseekreis	150	12	30	21	23	30	55	87	408
Breisgau-Hochschw.	189	15	22	17	26	27	95	72	463
Calw	100	9	18	8	8	14	35	31	223
Emmendingen	112	9	26	13	15	17	39	51	282
Enzkreis	122	8	19	8	12	14	30	33	246
Esslingen	310	30	65	38	38	56	113	157	807
Freiburg	214	27	52	50	24	62	333	211	973
Freudenstadt	71	8	8	10	6	9	21	25	158
Göppingen	146	13	28	24	17	25	42	57	352
Heidelberg	110	14	36	49	20	45	256	140	670
Heidenheim	94	8	13	12	9	11	23	33	203
Heilbronn, Land	199	14	33	12	19	25	48	72	422
Heilbronn, Stadt	79	14	21	23	14	22	43	91	307
Hohenlohekreis	69	4	10	8	6	8	17	16	138
Karlsruhe, Land	258	27	51	43	31	41	74	88	613
Karlsruhe, Stadt	191	27	52	49	31	48	170	203	771
Konstanz	198	24	38	38	25	39	99	123	584
Lörrach	150	12	23	15	18	19	53	56	346
Ludwigsburg	322	31	57	37	49	56	92	126	770
Main-Tauber-Kreis	87	8	14	21	11	16	21	43	221
Mannheim	228	28	55	61	36	50	194	150	802
Neckar-Odenwald-Kreis	87	6	13	10	7	10	29	32	194
Ortenaukreis	286	22	45	54	36	47	96	118	704
Ostalbkreis	200	20	34	28	17	26	60	79	464
Pforzheim	84	14	25	26	11	27	58	69	314
Ravensburg	191	16	32	30	29	38	89	109	534
Rems-Murr-Kreis	245	24	44	39	31	40	67	95	585
Reutlingen	188	19	38	27	22	33	75	89	491
Rhein-Neckar-Kreis	377	31	63	59	49	57	142	144	922
Rottweil	85	11	13	8	8	16	27	36	204
Schwäbisch Hall	133	10	16	17	14	12	28	42	272
Schwarzwald-Baar-Kreis	134	13	24	22	18	24	46	73	354
Sigmaringen	92	5	13	14	9	11	23	30	197
Stuttgart	390	57	108	78	56	108	311	354	1.462
Tübingen	152	14	31	22	16	25	182	111	553
Tuttlingen	75	8	16	10	9	13	24	31	186
Ulm	98	13	32	37	16	23	69	121	409
Waldshut	107	9	21	15	14	12	33	28	239
Zollernalbkreis	114	9	21	18	9	15	67	36	289
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.106</b>	<b>705</b>	<b>1.373</b>	<b>1.153</b>	<b>881</b>	<b>1.280</b>	<b>3.469</b>	<b>3.728</b>	<b>19.695</b>

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
28 bis 39	337	75	77	49	62	52	229
40 bis 49	1.684	216	410	333	281	359	603
50 bis 54	1.404	126	304	273	180	345	639
55 bis 59	1.280	124	212	257	166	218	776
60 bis 64	1.511	89	245	172	135	207	699
65 bis 90	890	75	125	69	57	99	523
Anteil der über 60-jährigen	34%	23%	27%	21%	22%	24%	35%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 187.892

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.445

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Allmendingen	3			1			1		
Altheim									•
Altheim (Alb)	3								
Amstetten	2								
Asselfingen									
Ballendorf									
Balzheim	1								
Beimerstetten	1								
Berghülen	1								
Bernstadt									•
Blaubeuren	10	3	2		2			6	•
Blaustein	10	1		10	3	6	10	9	
Börslingen									
Breitlingen									
Dietenheim	7		2					1	
Dornstadt	6		2	3		3	3	1	•
Ehingen (Donau)	16	3	4	4	4	7	4	14	
Emeringen									
Emerkingen									
Erbach	12	1	1	3			3	2	
Griesingen									
Grundsheim									
Hausen am Bussen									
Heroldstatt	1								
Holz Kirch									
Hüttisheim									
Illerkirchberg	6		1						
Illerrieden	2								
Laichingen	9		1	3	1	3	3	1	•
Langenau	9	1	2	1	2	2	1	7	•
Lauterach									
Lonsee	2								
Merklingen	1								
Munderkingen	5		1	1			1	1	
Neenstetten									
Nellingen									•
Nerenstetten									
Oberdischingen	2								
Obermarchtal	2			1			1		
Oberstadion	1			1			1		
Öllingen									
Öpfingen	2								
Rammingen									
Rechtenstein									
Rottenacker	5								
Schelklingen	3								•
Schnürpflingen									
Setzingen									



Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Staig	2								
Untermarchtal									
Unterstadion									
Unterwachingen									
Weidenstetten	1								
Westerheim	2								
Westerstetten	3								
Gesamtergebnis	130	9	17	10	12	21	28	42	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	10		1		1		1
40 bis 49	23	3	3	2	1	6	6
50 bis 54	22	1	4	3	6	12	5
55 bis 59	27	3	4	2	3	3	8
60 bis 64	29	1	3	2			4
65 bis 90	19	1	2	1	1		4
Anteil der über 60-jährigen	37%	22%	29%	30%	8%	0%	29%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 276.323

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.527

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Au am Rhein									
Baden-Baden	50	8	8	17	6	11	24	42	
Bietigheim	3								
Bischweier	1								
Bühl	15	1	6	2	2	5	9	14	•
Bühlertal	4								
Durmersheim	8		1		1	3	1	1	
Elchesheim-Iltingen	3								
Forbach	3								•
Gaggenau	12	5	3	3	3	3	2	5	•
Gernsbach	9		1		2	1	3	2	•
Hügelsheim	2								
Iffezheim	4		2				1		
Kuppenheim	7				1		1	1	
Lichtenaus	3								
Loffenau	1								
Muggensturm	5								
Ötigheim	3		1						
Ottersweier	3								
Rastatt	32	6	13	8	6	12	6	22	•
Rheinmünster	3								
Sinzheim	6		2				1		
Steinmauern	1								
Weisenbach	3								
Gesamtergebnis	181	20	37	30	21	35	48	87	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	8	2	1		2	1	3
40 bis 49	42	7	10	15	13	10	7
50 bis 54	48	3	11	5	3	11	12
55 bis 59	27	2	8	4	1	5	10
60 bis 64	42	5	7	6	1	6	12
65 bis 90	14	1			1	2	4
Anteil der über 60-jährigen	31%	30%	19%	20%	10%	23%	33%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 188.696

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.452

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Achstetten									
Alleshausen									
Allmannsweiler									
Altheim									
Attenweiler									
Bad Buchau	8		1				1		
Bad Schussenried	3		1	1			3		•
Berkheim	1								
Betzenweiler									
Biberach an der Riß	32	5	6	11	7	14	20	34	•
Burgrieden	1								
Dettingen an der Iller	3								•
Dürmentingen	1								
Dürnau									
Eberhardzell	4								
Erlenmoos									
Erolzheim	4						1		
Ertingen	4								
Gutenzell-Hürbel	1								
Hochdorf									
Ingoldingen	3						1		
Kanzach									
Kirchberg an der Iller									•
Kirchdorf an der Iller	1						1		
Langenenslingen	2								
Laupheim	17	1	6	2	3	2	5	5	•
Maselheim									•
Mietingen	1								
Mittelbiberach	2						1		
Moosburg									
Ochsenhausen	9	1	2		1	1	4		
Oggelshausen									
Riedlingen	10	3	4			1	3	2	•
Rot an der Rot	5						1		
Schemmerhofen	2								
Schwendi	3								
Seekirch									
Steinhausen an der Rottum									
Tannheim	1								
Tiefenbach									
Ummendorf	4								
Unlingen	1								
Uttenweiler	2								
Wain	2								
Warthausen	3						1		
Gesamtergebnis	130	10	20	14	11	18	42	41	



## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	9	1			1	1	6
40 bis 49	30	2	10	4	3	6	14
50 bis 54	29	3	2	3	3	7	6
55 bis 59	18	1	4	4	1		5
60 bis 64	28	2	2	3	2	4	5
65 bis 90	16	1	2		1		6
Anteil der über 60-jährigen	34%	30%	20%	21%	27%	22%	26%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 370.392

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.625

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Aidlingen	7			1					
Altdorf	2						1		
Böblingen	34	4	9	11	7	11	14	37	
Bondorf	5								
Deckenpfronn	3								
Ehningen	5		1				1		
Gärtringen	7		1		1			1	•
Gäufelden	2						2		
Grafenau	3								
Herrenberg	22	7	4	2	4	5	19	12	•
Hildrizhausen	2								
Holzgerlingen	8	1	1	2	2	1	4	1	
Jettingen	2						2		
Leonberg	29	7	6	5	3	4	6	18	•
Magstadt	3								
Mötzingen							1		
Nufringen	2			1					
Renningen	11		4		1		2	1	
Rutesheim	7		2				1	1	
Schönaich	7		1				1		
Sindelfingen	37	4	6	6	4	13	7	21	
Steinenbronn	3						1		
Waldenbuch	5		1		2		1		
Weil der Stadt	12		2		4	1	9	4	
Weil im Schönbuch	4		1						
Weissach	6								
Gesamtergebnis	228	23	39	28	28	35	72	96	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	10	5		1	4		3
40 bis 49	68	10	9	9	8	13	11
50 bis 54	48	3	10	7	9	4	12
55 bis 59	30	2	6	6	2	4	25
60 bis 64	50	2	8	5	4	13	11
65 bis 90	22	1	6		1	1	10
Anteil der über 60-jährigen	32%	13%	36%	18%	18%	40%	29%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 207.450 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.383

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Bermatingen	3				1				
Daisendorf									
Deggenhausertal	4								
Eriskirch	3						1		
Frickingen	4								
Friedrichshafen	38	7	13	12	9	15	15	48	•
Hagnau/Bodensee	1								
Heiligenberg	2								
Immenstaad/Bodensee	5		1				2		
Kressbronn/Bodensee	6			2			1	1	
Langenargen	8				1	1			
Markdorf	8	1	2	1	1	2	7	4	•
Meckenbeuren	6		1		1				
Meersburg	5			1	1	1	3		•
Neukirch	1								
Oberteuringen	3								
Owingen	4						1		
Salem	9				1		2		
Sipplingen	1								
Stetten							1		
Tettang	17	2	5	1	3	6	2	11	•
Überlingen	17	2	6	4	4	5	16	23	•
Uhldingen-Mühlhofen	5		2		1		4		
Gesamtergebnis	150	12	30	21	23	30	55	87	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	11	1	3	1	1	3	3
40 bis 49	44	2	7	3	8	4	7
50 bis 54	27	3	7	5	3	9	8
55 bis 59	22	3	6	8	4	5	13
60 bis 64	35	2	5	3	5	6	14
65 bis 90	11	1	2	1	2	3	10
Anteil der über 60-jährigen	31%	25%	23%	19%	30%	30%	44%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 250.137 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.323

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Au							1		
Augen	1								
Bad Krozingen	16	4	2	3	1	6	15	17	
Badenweiler	4		1				1		
Ballrechten-Dottingen	1								
Bollschweil	1								
Bötzingen	6								
Breisach am Rhein	14	2	2	2	2	3	11	8	•
Breitnau	1								
Buchenbach	1						1		
Buggingen	1								
Ebringen	1								
Ehrenkirchen	4								
Eichstetten/Kaiserstuhl	2		1		2				
Eisenbach (Hochschw.)	1								
Eschbach	2								
Feldberg (Schwarzwald)	1					1			•
Friedenweiler	1								
Glottertal	2								
Gottenheim	1						1		
Gundelfingen	9	1	1		2	5	4	13	
Hartheim	2								
Heitersheim	5		1	1	1		2		
Heuweiler									
Hinterzarten	4						3		
Horben							1		
Ihringen	4		1	1					
Kirchzarten	7	1	2	2	3	1	8	4	
Lenzkirch	2		1						
Löffingen	3								
March	7				5		1		
Merdingen	3						1		
Merzhausen	7	1	1		1	1	11	2	
Müllheim	15	4	3	6	3	7	10	13	•
Münstertal/Schwarzwald	4							1	
Neuenburg am Rhein	7				1		1		•
Oberried	3								
Pfaffenweiler	1								
Schallstadt	4				2				
Schluchsee	3								
Sölden	1								
St. Märgen	2								
St. Peter	4						1		•
Staufen im Breisgau	8		2		2		8	2	
Stegen	2						1		•
Sulzburg	3						1		
Titisee-Neustadt	8	1	3	2	1	3	8	7	•
Umkirch	6	1	1				2	4	•



Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Vogtsburg im Kaiserstuhl	4						2	1	•
Wittnau									
Gesamtergebnis	189	15	22	17	26	27	95	72	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	9	2				2	7
40 bis 49	43	6	6	3	10	10	21
50 bis 54	37		7	6	8	8	19
55 bis 59	33	4	1	3	3	3	18
60 bis 64	35		3	2	3	3	18
65 bis 90	32	3	5	3	2	1	12
Anteil der über 60-jährigen	35%	20%	36%	29%	19%	15%	32%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 151.461

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.515

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Altensteig	6	2			1		2	1	•
Althengstett	4						4		•
Bad Herrenalb	4							2	•
Bad Liebenzell	4	1	2		1		2	3	
Bad Teinach-Zavelstein	2						2	1	
Bad Wildbad	7		2	2		7		7	•
Calw	19	3	5	5	2	3	10	9	•
Dobel	1								
Ebhausen	1								•
Egenhausen	1								
Enzklosterle	2								
Gechingen	2				1		2		
Haiterbach	2								
Höfen an der Enz	1								
Nagold	18	3	7	1	2	4	9	7	•
Neubulach	3						1		
Neuweiler	1								
Oberreichenbach							1		
Ostelsheim	1								
Rohrdorf	1								
Schömberg	8		1		1		1	1	
Simmersfeld	2								
Simmozheim	3		1				1		
Unterreichenbach	2								
Wildberg	5								
Gesamtergebnis	100	9	18	8	8	14	35	31	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	2		4	1	1	1	1
40 bis 49	20		3	1		1	4
50 bis 54	22	3	7	1		1	10
55 bis 59	15	3		2	4	4	9
60 bis 64	31	2	3	1	2	2	7
65 bis 90	10	1	1	2	1	5	4
Anteil der über 60-jährigen	41%	33%	22%	38%	38%	50%	31%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 158.177

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.412

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Bahlingen am Kaiserstuhl	4						1		
Biederbach									
Denzlingen	10	1	3		2	2	5	2	
Elzach	8		1		2				
Emmendingen	21	4	7	8	4	8	14	24	•
Endingen am Kaiserstuhl	5		3		1		1	6	•
Forchheim									
Freiamt	3								
Gutach im Breisgau	2								
Herbolzheim	7	1	2		2	2	1	4	
Kenzingen	8		3	1			4	2	
Malterdingen	4								
Reute	1				2				
Rheinhausen	1								
Riegel am Kaiserstuhl	3								
Sasbach am Kaiserstuhl									
Sexau	2						1		
Simonswald	2								
Teningen	9		2				2		
Vörstetten	1								
Waldkirch	18	3	5	4	2	5	10	13	•
Weisweil									
Winden im Elztal									
Wyhl am Kaiserstuhl	3								
Gesamtergebnis	112	9	26	13	15	17	39	51	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	12	2	1		2	1	2
40 bis 49	29	2	8	4	6	6	9
50 bis 54	23		5	1	2	4	7
55 bis 59	13	1	3	4	2		9
60 bis 64	25	2	6	3	1	4	7
65 bis 90	10	2	3	1	2	2	5
Anteil der über 60-jährigen	31%	44%	35%	31%	20%	35%	31%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 192.811

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.580

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Birkenfeld	9	1	1	1	1	1	1	2	
Eisingen	3								
Engelsbrand	3						1		•
Friolzheim									
Heimsheim	3						1		
Illingen	5		1				2		
Ispringen	3							1	
Kämpfelbach	3								
Keltern	6						3		•
Kieselbronn	1								
Knittlingen	6		1		2	1	1	1	
Königsbach-Stein	6	1	3	1			1		
Maulbronn	7		1			3	1	1	
Mönsheim	1						1		
Mühlacker	17	5	6	3	4	6	7	19	•
Neuenbürg	4	1	3		1	2	4	2	
Neuhausen	4								•
Neulingen	3								
Niefern-Öschelbronn	12		1	2	1		1	4	
Ölbronn-Dürrn	1							1	
Ötisheim	1								
Remchingen	7		2		1	1	4	1	
Sternenfels	1								
Straubenhardt	6			1	2			1	•
Tiefenbronn	4						2		
Wiernsheim	3								
Wimsheim	1								
Wurmberg	2								
Gesamtergebnis	122	8	19	8	12	14	30	33	



### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	3	1	1				2
40 bis 49	36	1	7		3	5	4
50 bis 54	35	2	5	5	3	4	7
55 bis 59	23	3	3	2	5		11
60 bis 64	17		3	1		4	4
65 bis 90	8	1			1	1	2
Anteil der über 60-jährigen	20%	13%	16%	13%	8%	36%	20%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 512.279

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.653

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Aichtal	7						1		
Aichwald	3						1		
Altbach	3								
Altdorf									
Altenriet	2						1		
Baltmannsweiler	2						1		
Bempflingen	1								
Beuren	1								
Bissingen an der Teck	1								
Deizisau	5						1		
Denkendorf	8						2	1	
Dettingen unter Teck	4								
Erkenbrechtsweiler	3								
Esslingen am Neckar	57	12	21	18	12	19	45	46	•
Filderstadt	29	2	5	2	2	6	7	8	
Frickenhausen	6	1	1		1		1		
Großbettlingen	2								
Hochdorf	1								
Holzmaden	3								
Kirchheim unter Teck	31	3	7	5	4	10	9	32	•
Kohlberg	2							1	
Köngen	6	1					3		
Leinfelden-Echterdingen	18	3	5	3	4	4	9	17	
Lenningen	4								
Lichtenwald	1								
Neckartailfingen	3								
Neckartenzlingen	4		1		2		4		
Neidlingen									
Neuffen	5						1		
Neuhausen auf den Fildern	6		1		1	1	1		
Notzingen	1								
Nürtingen	23	5	9	8	3	7	10	21	
Oberboihingen	3								
Ohmden									•
Ostfildern	18	1	4		2	3	7	21	•
Owen	1								
Plochingen	6	1	2		1	2	2	6	•
Reichenbach an der Fils	6				2		2		
Schlaibsdorf	1								
Unterensingen	3								
Weilheim an der Teck	7		3		1		2		
Wendlingen am Neckar	11	1	4	2	1	2	1	3	
Wernau (Neckar)	8		2		2	2	2	1	
Wolfschlugen	4								
Gesamtergebnis	310	30	65	38	38	56	113	157	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	17	5	4		2	2	7
40 bis 49	80	6	17	8	15	15	14
50 bis 54	63	5	17	11	7	24	16
55 bis 59	52	5	8	14	8	9	23
60 bis 64	63	7	14	3	5	4	33
65 bis 90	35	2	5	2	1	2	20
Anteil der über 60-jährigen	32%	30%	29%	13%	16%	11%	47%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 220.286 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.029

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Freiburg im Breisgau	214	27	52	50	24	62	333	211	•

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	8		3	2	4	3	12
40 bis 49	48	11	15	18	3	29	38
50 bis 54	46	8	13	14	6	9	62
55 bis 59	41	6	8	5	3	10	93
60 bis 64	57	2	9	2	7	10	62
65 bis 90	14		4	9	1	1	66
Anteil der über 60-jährigen	33%	7%	25%	22%	33%	18%	38%



### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 114.793

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.617

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Alpirsbach	4								
Bad Rippoldsau-Schapb.	1								•
Baiersbronn	9				1	1		1	•
Dornstetten	3						1		
Empfingen	2								•
Eutingen im Gäu	2						1		•
Freudenstadt	18	7	4	8	3	6	12	19	
Glatten	3								
Grömbach									
Horb am Neckar	13	1	4	2	2	2	6	4	•
Loßburg	4						1		
Pfalzgrafenweiler	4							1	
Schopfloch	2								
Seewald	1								
Waldachtal	5								
Wörnersberg									
Gesamtergebnis	71	8	8	10	6	9	21	25	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	2			1		1	
40 bis 49	14	2	1	2	2		4
50 bis 54	16	2	1	3	4	1	3
55 bis 59	11	1		1		2	8
60 bis 64	16	1	5	3		3	4
65 bis 90	12	2	1			2	2
Anteil der über 60-jährigen	39%	38%	75%	30%	0%	56%	29%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 248.813

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.704

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Adelberg							1		
Aichelberg									
Albershausen	2								
Bad Boll	5		1		2		4	1	
Bad Ditzgenbach	1						1		•
Bad Überkingen	1							1	•
Birenbach	1								
Böhlenkirch	2								
Börtlingen	1								
Deggingen	4		4		1				
Donzdorf	8		2		2	1			
Drackenstein									
Dürnau	1						1		
Ebersbach an der Fils	9		1		1	1	6	1	
Eislingen/ Fils	10	2	2		1	1		3	
Eschenbach	1								
Gammelshausen									
Geislingen an der Steige	16	3	4	5	2	4		6	•
Gingen an der Fils	2								
Göppingen	35	6	9	18	5	12	21	45	•
Gruibingen									
Hattenhofen	2								
Heiningen	5		2				1		
Hohenstadt									
Kuchen	6								
Lauterstein									
Mühlhausen im Täle									
Ottenbach									
Rechbergshausen	4		1				1		
Salach	2								
Schlat	1								
Schlierbach	1								
Süßen	9	1	1		1	3	1		
Uhingen	7	1	1		2	3	4		
Wangen	2								
Wäschenbeuren	1			1			1		
Wiesensteig	4								
Zell unter Aichelberg	3								
Gesamtergebnis	146	13	28	22	18	26	40	57	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	10	3	2	1	4		3
40 bis 49	31		11	7	3	4	11
50 bis 54	26	4	6	5	5	8	8
55 bis 59	27	3	3	5	1	5	6
60 bis 64	37	2	5	4	3	4	8
65 bis 90	15	1	1	2	1	4	6
Anteil der über 60-jährigen	36%	23%	21%	25%	24%	32%	33%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 152.113      Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.383

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Heidelberg	110	14	36	49	20	45	256	140	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	4		2	1	1	2	21
40 bis 49	21	3	10	18	6	12	46
50 bis 54	22	2	6	13	4	11	41
55 bis 59	23	3	7	8	6	11	33
60 bis 64	21	3	8	5	2	6	68
65 bis 90	19	3	3	4	1	3	47
Anteil der über 60-jährigen	36%	43%	31%	18%	15%	20%	45%



## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 127.947

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.361

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Dischingen	3						3		
Gerstetten	8								
Giengen an der Brenz	16	1	2	2	2	1	4	5	
Heidenheim an der Brenz	34	7	9	10	6	10	13	28	•
Herbrechtingen	8		2		1		2		
Hermaringen									
Königsbronn	4								
Nattheim	6								
Niederstotzingen	4								
Sonthheim an der Brenz	4						1		
Steinheim am Albuch	7								
Gesamtergebnis	94	8	13	12	9	11	23	33	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	8	4					2
40 bis 49	21	2	5	2	3	2	5
50 bis 54	20	1	2	2	3	4	7
55 bis 59	16	1	2	1	1	2	5
60 bis 64	20		2	5	1	2	4
65 bis 90	9		2	2	1	1	
Anteil der über 60-jährigen	31%	0%	31%	58%	22%	27%	17%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 326.035

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.638

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Abstatt	3								
Bad Friedrichshall	10	1	1		1	4	1	13	
Bad Rappenau	11	1	2		2	1	2	4	
Bad Wimpfen	6		2	1	1	1	2	1	
Beilstein	5		2	1			4	2	
Brackenheim	6	1	3	1	3	2	4	5	•
Cleebronn	1								
Eberstadt	1								
Ellhofen	1				1				
Eppingen	15	1	2	2	2	3	5	8	
Erlenbach	2								
Flein	2		2	1			4		
Gemmingen	3								
Güglingen	4								
Gundelsheim	4								
Hardthausen am Kocher	1								
Ilfeld	7	1					3		
Ittlingen	2							1	
Jagsthausen	1						1		
Kirchartdt	4								
Langenbrettach	3								
Lauffen am Neckar	8	1	1		2	4	2	5	
Lehrensteinsfeld									
Leingarten	5		3				1	1	
Löwenstein	2							1	•
Massenbachhausen	2								
Möckmühl	7		1		2	1	1	1	•
Neckarsulm	20	4	6	6	1	5	2	23	
Neckarwestheim	1								
Neudenau	2						1		
Neuenstadt am Kocher	8					1			
Nordheim	5								
Obersulm	8		1				1		
Oedheim	3								
Offenau	1		1						
Pfaffenhofen	1								
Roigheim	1								
Schwaigern	6	2	1		2	1	1		
Siegelsbach	2								
Talheim	4		3				1		
Untereisesheim			1						
Untergruppenbach	5					1	1		
Weinsberg	10	2	1		2	1	8	6	
Widdern	1								
Wüstenrot	3						2		
Zaberfeld	2						1	1	
Gesamtergebnis	199	14	33	12	19	25	48	72	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	9		3		1		5
40 bis 49	52	4	16	2	5	6	10
50 bis 54	28	6	3		4	10	9
55 bis 59	38	1	4	5	3	2	12
60 bis 64	39	3	5	5	4	4	8
65 bis 90	33		2		2	3	4
Anteil der über 60-jährigen	36%	21%	21%	42%	32%	28%	25%

HEILBRONN STADT

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 118.122 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.495

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Heilbronn	79	14	21	23	14	22	43	91	•

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	4		2			1	4
40 bis 49	18	6	5	10	7	9	9
50 bis 54	18	3	3	4	3	3	11
55 bis 59	12	2	3	3	2	4	8
60 bis 64	17	2	6	6	1	3	5
65 bis 90	10	1	2		1	2	6
Anteil der über 60-jährigen	34%	21%	38%	26%	14%	23%	26%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 107.866 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.563

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Bretzfeld	4				1		2		•
Dörzbach	2						2		
Forchtenberg	6		1	1					
Ingelfingen	4		1						
Krauthelm	2								
Künzelsau	15	1	3	3	1	3	2	4	•
Kupferzell	3								
Mulfingen	1								
Neuenstein	4					1	3		
Niedernhall	1							1	
Öhringen	18	3	5	3	4	4	8	11	
Pfedelbach	3			1					
Schöntal	4								•
Waldenburg	1								•
Weißbach	1								
Zweiflingen									
Gesamtergebnis	69	4	10	8	6	8	17	16	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	4						3
40 bis 49	19	2	2	3	3	4	5
50 bis 54	11	1	5	2	1	1	3
55 bis 59	15	1	1	3	1	1	4
60 bis 64	8			1		1	1
65 bis 90	12				1	1	1
Anteil der über 60-jährigen	29%	0%	20%	0%	17%	25%	12%



### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 429.186 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.664

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Bad Schönborn	10	1	4	1	1	3	6	4	
Bretten	19	4	4	2	4	4	3	9	•
Bruchsal	27	8	13	21	4	11	11	24	
Dettenheim	3								
Eggenstein-Leopoldshafen	8	1	2		1	1	1	4	
Ettlingen	27	6	8	10	6	14	19	29	
Forst	3		1				5		
Gondelsheim	2								
Graben-Neudorf	7		2	1	2		2		
Hambrücken	3								
Karlsbad	10	1	1	2	1	1	5	3	
Karlsdorf-Neuthard	5			1			2		
Kraichtal	7		1						
Kronau	5								
Kürnbach	1								
Linkenheim-Hochstetten	7		1				1		
Malsch	6		1		1		2		•
Marxzell	2								•
Oberderdingen	5		1						
Oberhausen-Rheinhausen	6						1		
Östringen	14	1	2				1	1	•
Pfinztal	10		3		1	1	4	1	
Philippsburg	6		1		2	1		5	
Rheinstetten	15	1	1		2	1	1	2	
Stutensee	10	1	1		2		1	2	•
Sulzfeld	3								
Ubstadt-Weiher	7				1		3		
Waghäusel	11	1	1	4	1	2	3		
Waldbronn	8	2	1	1		1	1	2	
Walzbachtal	5							1	
Weingarten (Baden)	5		2		2	1	2	1	
Zaisenhausen	1								
Gesamtergebnis	258	27	51	43	31	41	74	88	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	9	2	4	1	1	3	3
40 bis 49	69	9	12	17	11	7	15
50 bis 54	47	3	15	10	5	14	14
55 bis 59	39	6	6	10	10	7	20
60 bis 64	53	5	10	3	1	7	18
65 bis 90	41	2	4	2	3	3	4
Anteil der über 60-jährigen	36%	26%	27%	12%	13%	24%	30%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 299.103 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.566

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Karlsruhe	191	27	52	49	31	48	170	203	•

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	8	3	1	2	2	2	13
40 bis 49	38	8	17	12	12	13	40
50 bis 54	49	8	12	17	11	13	39
55 bis 59	46	8	8	8	2	12	34
60 bis 64	43		5	7	3	4	22
65 bis 90	7		9	3	1	4	22
Anteil der über 60-jährigen	26%	0%	27%	20%	13%	17%	26%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 273.407 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.381

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Aach	1								
Allensbach	4						5		•
Bodman-Ludwigshafen	6								
Büdingen am Hochrhein									•
Eigeltingen	2								
Engen	12		1		2	5	2		•
Gaienhofen	3			1					
Gailingen am Hochrhein	3								
Gottmadingen	7		1				2		
Hilzingen	5								
Hohenfels	2								
Konstanz	61	11	16	14	9	15	57	53	•
Moos	1						1		
Mühlhausen-Ehingen	4								
Mühllingen									
Öhningen	2								
Orsingen-Nenzingen									
Radolfzell am Bodensee	21	2	5	4	2	7	13	19	•
Reichenau	3				1				
Rielasingen-Worblingen	5				1	1		1	
Singen (Hohentwiel)	28	9	13	14	8	7	13	45	•
Steißlingen	2			1			1	1	•
Stockach	17	2	2	4	2	4	5	4	•
Tengen	5								
Volkertshausen	4								
Gesamtergebnis	198	24	38	38	25	39	99	123	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	7	4	5		3	1	7
40 bis 49	51	9	10	14	11	11	17
50 bis 54	39	3	8	5	2	10	23
55 bis 59	39	1	6	11	4	10	18
60 bis 64	36	2	8	7	5	5	23
65 bis 90	26	5	1	1		2	11
Anteil der über 60-jährigen	31%	29%	24%	21%	20%	18%	34%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 221.943 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.480

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Aitem									
Bad Bellingen	5		1						
Binzen	3						1		
Böllen									
Efringen-Kirchen	4								
Eimeldingen	1								
Fischingen									
Fröhnd									
Grenzach-Wyhlen	9		1		1		1		
Häg-Ehrsberg									
Hasel									
Hausen im Wiesental	4						1		
Inzlingen	2								
Kandern	9		1		1				
Kleines Wiesental	2								
Lörrach	32	8	8	12	6	7	31	28	•
Malsburg-Marzell	1								
Maulburg	1								
Rheinfelden (Baden)	23	1	3		3	4	6	7	
Rümmingen									
Schallbach							1		
Schliengen	5		1				1		•
Schönau im Schwarzwald	3			1	1				
Schönenberg									
Schopfheim	11	1	3	2	2	5	5	10	
Schwörstadt									
Steinen	4				1		2		
Todtnau	8							1	•
Tunau									
Utzenfeld									
Weil am Rhein	20	2	4		3	3	5	9	
Wembach									
Wieden									
Wittlingen									
Zell im Wiesental	3		1						
Gesamtergebnis	150	12	23	15	18	19	53	56	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	6	1	2	3		2	4
40 bis 49	29	3	1	4	3	4	11
50 bis 54	31	1	5	4	6	5	8
55 bis 59	29	5	9	2	5	4	13
60 bis 64	35	1	4	1	2	3	4
65 bis 90	20	1	2	1	2	1	13
Anteil der über 60-jährigen	37%	17%	26%	13%	22%	21%	32%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 521.633

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.620

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Affalterbach	2								
Asperg	5	1	2	2	3	2	3	5	
Benningen am Neckar	4						4		
Besigheim	5	1	2		2	1	1	2	
Bietigheim-Bissingen	23	3	5	7	4	9	9	16	•
Bönnigheim	2		1		2			2	
Ditzingen	17	1	3	1	3	3	3	3	
Eberdingen	2								
Erdmannhausen	2								
Erligheim	2								
Freiberg am Neckar	10	1	1		2	1		3	
Freudental	1								
Gemrigheim	2								
Gerlingen	14	1	4	4	3	1	10	2	
Großbottwar	5				1				
Hemmingen	4								
Hessigheim	1								
Ingersheim	2						2		
Kirchheim am Neckar	1								•
Korntal-Münchingen	12		2		1	2	4	1	
Kornwestheim	19	2	3	1	2	4		10	
Löchgau	2						1		
Ludwigsburg	76	15	19	17	8	23	39	66	•
Marbach am Neckar	9	1	3	1	4	6	5	6	•
Markgröningen	9		1		2		3		•
Möglingen	7		1						
Mundelsheim	2								
Murr	3								
Oberriexingen	1								
Oberstenfeld	12	2	1		3	1	1	5	
Pleidelsheim	4				1				
Remseck am Neckar	9				1				
Sachsenheim	14	1	1	1	1		1		•
Schwieberdingen	7		1		2		1	1	
Sersheim	4								
Steinheim an der Murr	5		1		1	1			
Tamm	6		2						
Vaihingen an der Enz	16	2	4	3	3	2	4	4	•
Walheim	1						1		
Gesamtergebnis	322	31	57	37	49	56	92	126	



## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	18	4	3		7	2	8
40 bis 49	90	8	16	7	16	13	14
50 bis 54	44	8	12	11	6	10	15
55 bis 59	66	4	10	11	12	12	12
60 bis 64	57	3	11	6	5	14	18
65 bis 90	47	4	5	2	3	5	25
Anteil der über 60-jährigen	32%	23%	28%	22%	16%	34%	47%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 129.857

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.493

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Ahorn	1								
Assamstadt									
Bad Mergentheim	17	3	5	9	3	6	8	21	
Boxberg	4								
Creglingen	2			1					
Freudenberg	4								
Großrinderfeld	2								
Grünfeld	1								
Igersheim	3			4			1		
Königheim	3								
Külshheim	4								
Lauda-Königshofen	9		2		1	2	3	1	
Niederstetten	4	1	1				2	1	
Tauberbischofsheim	8	2	2	3	2	4	3	7	
Weikersheim	3		1		2		4		
Werbach	1								
Wertheim	20	2	3	4	3	4		13	
Wittighausen	1								
Gesamtergebnis	87	8	14	21	11	16	21	43	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	7	1			2		2
40 bis 49	14	3	2	8	2	8	4
50 bis 54	20	1	5	4	2	3	4
55 bis 59	20	1	3	3	2	2	4
60 bis 64	14	1	2	6	2	3	4
65 bis 90	12	1	2		1		3
Anteil der über 60-jährigen	30%	25%	29%	29%	27%	19%	33%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 296.690 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.301

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Mannheim	228	28	55	61	36	50	194	150	•

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	11	1	2	5	6	1	9
40 bis 49	54	6	23	19	12	14	44
50 bis 54	40	9	12	17	6	16	37
55 bis 59	43	6	6	7	7	9	45
60 bis 64	41	5	9	9	4	8	37
65 bis 90	39	1	3	4	1	2	22
Anteil der über 60-jährigen	35%	21%	22%	21%	14%	20%	30%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 141.584 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.627

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Adelsheim	3								•
Aglasterhausen	2		1				2		•
Billigheim	4						1		•
Binau									
Buchen (Odenwald)	13	2	4		3	3	3	9	•
Elztal	2						4		•
Fahrenbach	1								
Hardheim	2		2	2		2		3	•
Haßmersheim	2						1		•
Höpfingen	1								•
Hüffenhardt	1								•
Limbach	3								•
Mosbach	22	3	6	7	3	4	13	19	
Mudau	3								
Neckargerach	1								
Neckarzimmern	1								
Neunkirchen	1								•
Obrigheim	1						1		•
Osterburken	3								•
Ravenstein	1								•
Rosenberg	2								
Schefflenz	2								
Schwarzach	1				1			1	
Seckach	2								•
Waldbrunn	3						2		
Walldürn	10	1		1		1	2		
Zwingenberg									
Gesamtergebnis	87	6	13	10	7	10	29	32	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	2	1					5
40 bis 49	24		3	2	2	3	7
50 bis 54	17	2	4	4	1	1	4
55 bis 59	17	2	3	4	1	4	3
60 bis 64	17		2		1	2	5
65 bis 90	10	1	1		2		5
Anteil der über 60-jährigen	31%	17%	23%	0%	43%	20%	34%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 412.678

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.443

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Achern	18	4	7	6	3	8	5	14	•
Appenweier	10				1				•
Bad Peterstal-Griesbach	3								•
Berghaupten	1							1	
Biberach	3								
Durbach	1								
Ettenheim	12		3	1	2	4	4	2	•
Fischerbach							1		
Friesenheim	10		1						
Gengenbach	10	1	3	1	2	1	4	4	
Gutach (Schwarzwaldb.)	1								
Haslach im Kinzigtal	7		1		3	1	2	3	
Hausach	4	2	1				2	2	
Hofstetten									
Hohberg	5						1		
Hornberg	5								•
Kappel-Grafenhausen	3								
Kappelrodeck	4								•
Kehl	23	2	4	3	7	4	5	10	•
Kippenheim	3						1		
Lahr/Schwarzwald	35	6	10	21	5	9	20	30	•
Lauf	3								
Lautenbach									
Mahlberg	2								
Meißenheim	2								
Mühlenbach									
Neuried	6								
Nordrach	1								
Oberharmersbach									
Oberkirch	15	3	4		7	3	4	7	•
Oberwolfach	1								•
Offenburg	38	4	10	22	6	15	41	45	•
Ohlsbach	1						1		
Oppenau	2								
Ortenberg	1								
Ottenhöfen/Schwarzwald	3								
Renchen	5								
Rheinau	5						1		
Ringsheim	1								
Rust	2								•
Sasbach	4								
Sasbachwalden	2								
Schuttertal	2						1		
Schutterwald	7						2		
Schwanau	3								
Seebach									
Seelbach	3								
Steinach	2								

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Willstätt	4								
Wolfach	6								•
Zell am Harmersbach	7		1			2	1		
Gesamtergebnis	286	22	45	54	36	47	96	118	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	8	1	2	3	1	3	3
40 bis 49	68	11	12	25	14	16	17
50 bis 54	48	3	9	6	8	7	16
55 bis 59	54	3	9	12	5	7	26
60 bis 64	71	1	6	7	7	11	19
65 bis 90	37	3	7	1	1	3	15
Anteil der über 60-jährigen	38%	18%	29%	15%	22%	30%	35%



## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 306.933

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.535

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Aalen	47	7	12	12	5	9	21	32	•
Abtsgmünd	3								
Adelmannsfelden	2								
Bartholomä	1								
Böbingen an der Rems	3				1				
Bopfingen	8	1			1	1			•
Durlangen	3								
Ellenberg									
Ellwangen (Jagst)	17	2	8	3	2	5	2	7	•
Eschach	2								
Essingen	6								
Göggingen	1								
Gschwend	2								
Heubach	5								
Heuchlingen	1								
Hüttlingen	4								
Iggingen									
Jagstzell	2								
Kirchheim am Ries	2								
Lauchheim	4								
Leinzell	2								
Lorch	5		1		1		4		
Mögglingen	1						1		
Mutlangen	5		1	1	1		1	9	•
Neresheim	6								
Neuler	1								
Obergröningen									
Oberkochen	8								
Rainau	1								
Riesbürg									
Rosenberg									
Ruppertshofen									•
Schechingen									
Schwäbisch Gmünd	43	10	11	12	6	11	30	30	•
Spraitbach	2		1						
Stödtlen	1								
Täferrot									
Tannhausen									
Unterschneidheim	2								
Waldstetten	7						1	1	•
Westhausen	2								
Wört	1								
Gesamtergebnis	200	20	34	28	17	26	60	79	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	11	3	1	3			11
40 bis 49	42	4	13	4	7	11	15
50 bis 54	38	5	5	5	3	5	7
55 bis 59	38	3	8	12	4	5	11
60 bis 64	41	2	4	4	2	4	14
65 bis 90	30	3	3		1	1	2
Anteil der über 60-jährigen	36%	25%	21%	14%	18%	19%	27%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 117.754 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.402

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Pforzheim	84	14	25	26	11	27	58	69	•

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	2		3	2			4
40 bis 49	18	7	6	4	3	10	17
50 bis 54	25	2	7	7	2	8	9
55 bis 59	12	3	3	5	5	3	15
60 bis 64	19		6	6		2	8
65 bis 90	8	2		2	1	4	5
Anteil der über 60-jährigen	32%	14%	24%	31%	9%	22%	22%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 273.540 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.432

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Achberg									
Aichstetten	1								
Aitrach	1								
Altshausen	6						2		
Amtzell	4				1		1		
Argenbühl	2								
Aulendorf	5	1					1	1	
Bad Waldsee	13	1	3	3	1	1	4	4	
Bad Wurzach	7		1	1	1		1	1	
Baienfurt	4		1						
Baindt	2								
Berg	2							1	
Bergatreute	4						1		
Bodnegg	1								
Boms									
Ebenweiler									
Ebersbach-Musbach									
Eichstegen									
Fleischwangen									
Fronreute	2								•
Grünkraut	1								
Guggenhausen									
Horgenzell	2								
Hoßkirch									
Isny im Allgäu	15	2	2	2	2		8	2	•
Kißlegg	5						1		
Königseggwald									
Leutkirch im Allgäu	14	1	2	3	3	4	6	10	•
Ravensburg	43	4	11	13	8	19	39	68	•
Riedhausen									
Schlier	1						1		
Unterswaldhausen									
Vogt	4				1				
Waldburg	3						2		
Wangen im Allgäu	20	4	5	5	5	10	14	16	•
Weingarten	21	3	7	3	5	4	5	5	
Wilhelmsdorf	2				2		3		•
Wolfegg	4							1	
Wolpertswende	2								
Gesamtergebnis	191	16	32	30	29	38	89	109	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho-päden und Chirurgen	Psycho-therapeuten
29 bis 39	6	2	3	1	4	3	3
40 bis 49	46	4	12	6	10	10	11
50 bis 54	40	3	4	7	3	4	21
55 bis 59	43	2	4	8	6	10	25
60 bis 64	39	4	6	6	4	10	19
65 bis 90	17	1	3	2	2	1	10
Anteil der über 60-jährigen	29%	31%	28%	27%	21%	29%	33%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 411.025

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.678

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho-päden und Chirurgen	Psycho-therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig-praxen
Alfdorf	4						1		
Allmersbach im Tal	2								
Althütte	1								
Aspach	4							1	
Auenwald	2				1	1	1		
Backnang	28	4	6	11	2	5	10	16	•
Berglen	2								
Burgstetten	1						1		
Fellbach	22	2	6	5	4	10	10	13	
Großberlach									
Kaisersbach	1								
Kernen im Remstal	12	3	2		1		2	5	•
Kirchberg an der Murr	2								
Korb	5						1		
Leutenbach	4						2		
Murrhardt	10	1	1		1	2	3	4	
Oppenweiler	2								
Plüderhausen	8		2				2		
Remshalden	8	1	1				4		
Rudersberg	11		1				1		
Schorndorf	24	3	7	7	3	6	9	18	
Schwaikheim	6	1	1						
Spiegelberg									
Sulzbach an der Murr	3				1				
Urbach	4			1	2				
Waiblingen	30	4	9	11	6	8	9	21	•
Weinstadt	15	1	1	1	3	4	5	3	
Weissach im Tal	4								
Welzheim	7	1	2		2	1	1		•
Winnenden	16	3	3	3	2	3	4	14	
Winterbach	7		2		3		1		
Gesamtergebnis	245	24	44	39	31	40	67	95	



## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	9	4	2	4	2	1	2
40 bis 49	74	9	15	11	12	13	12
50 bis 54	48	3	14	7	4	10	8
55 bis 59	37	3	4	7	1	5	21
60 bis 64	49	4	8	7	11	7	9
65 bis 90	28	1	1	3	1	4	15
Anteil der über 60-jährigen	31%	21%	20%	26%	39%	28%	36%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 276.019

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.468

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Bad Urach	8	1	4		1	1	1	1	•
Dettingen an der Erms	7		1		1			3	
Engstingen	5								
Eningen unter Achalm	7								
Gomadigen	1								
Grabenstetten	1						1		
Grafenberg	1								
Hayingen	2								
Hohenstein	1								
Hülben	3								
Lichtenstein	6								
Mehrstetten	1						1		
Metzingen	13	4	3	3	3	4	2	7	
Münsingen	12	2	2	1		2	6	2	•
Pfronstetten									
Pfullingen	11	2	5	1	4	6	2	1	•
Pliezhausen	6		2					2	
Reutlingen	78	10	20	22	13	20	53	73	•
Riederich	2								
Römerstein	3								•
Sonnenbühl	4						1		•
St. Johann	4								
Trochtelfingen	5		1						
Walddorfhäslach	4						1		
Wannweil	2						6		
Zwiefalten	1						1		•
Gesamtergebnis	188	19	38	27	22	33	75	89	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	6	2	3			1	1
40 bis 49	39	5	9	10	11	7	11
50 bis 54	40	4	9	11	3	10	18
55 bis 59	37	4	7	6	7	7	20
60 bis 64	46	2	6		1	5	15
65 bis 90	20	2	4			3	10
Anteil der über 60-jährigen	35%	21%	26%	0%	5%	24%	33%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 531.013

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.409

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Altlußheim	4								
Angelbachtal	3								
Bammental	6	1	1		2	1	2	1	
Brühl	9		1	2	1				
Dielheim	4								
Dossenheim	6		1		1		12	7	
Eberbach	8	2	6	2	3	3	4	6	•
Edingen-Neckarhausen	10		1	1					
Epfenbach	1								
Eppelheim	10	1	2		3	2	7	7	
Eschelbronn	4								
Gaiberg	1								
Heddesbach									
Heddesheim	6		1		3		3		•
Heiligkreuzsteinach	4								
Helmstadt-Bargen	1								•
Hemsbach	10	1	3		1	2	1		
Hirschberg an der Bergstraße	11			5	2		6		
Hockenheim	16	1	2	2	2	4	7	8	•
Ilvesheim	6							2	
Ketsch	9				1			2	
Ladenburg	8	1	4		3	1	2	5	
Laudenbach	3								
Leimen	16	2	2	1	1	2	5	5	
Lobbach	3								
Malsch	2								
Mauer	2								
Meckesheim	6		1			2	4		
Mühlhausen	5								
Neckarbischofsheim	3				1		1		•
Neckargemünd	11	2	3	1	2	1	13	8	
Neidenstein	3								
Neulußheim	4		2		1				
Nußloch	6		1				1		
Oftersheim	6		1		1				
Plankstadt	6		1				2		
Rauenberg	3						1		
Reichartshausen	1								
Reilingen	7								
Sandhausen	8	1	2		2	1	2		
Schönau	4								
Schönbrunn									•
Schriesheim	12	1	4		1	3	10	2	
Schwetzingen	16	4	4	11	2	7	11	23	•
Sinsheim	24	3	5	11	5	6	13	14	•
Spechbach	1						1		
St. Leon-Rot	5		1						
Waibstadt	3		1						•

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Walldorf	11		1	1	1	3	6	5	
Weinheim	30	7	7	14	6	11	16	32	•
Wiesloch	3						1		
Wiesloch	31	4	5	8	4	8	11	17	
Wilhelmsfeld	3								
Zuzenhausen	2								
Gesamtergebnis	377	31	63	59	49	57	142	144	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	25	2	2	7	3	3	17
40 bis 49	103	8	30	13	11	14	17
50 bis 54	75	3	11	17	9	21	16
55 bis 59	69	7	10	14	11	10	27
60 bis 64	63	4	4	6	8	1	37
65 bis 90	42	7	6	2	7	8	28
Anteil der über 60-jährigen	28%	35%	16%	14%	31%	16%	46%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 135.319

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.592

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Aichhalden	4						1		
Bödingen	1								
Deißlingen	5						1		
Dietingen	1								•
Dornhan	1								
Dunningen	4							1	
Epfendorf	2								
Eschbronn									
Fluorn-Winzeln									
Hardt	3								
Lauterbach	2								
Oberndorf am Neckar	10	2	1	1	1	2	2	2	
Rottweil	16	3	7	6	4	8	15	24	
Schenkenzell									
Schiltach	3						2		
Schramberg	19	6	3	1	1	4	5	9	
Sulz am Neckar	7		2		1	2			
Villingendorf									•
Vöhringen	3								
Wellendingen							1		•
Zimmern ob Rottweil	4				1				
Gesamtergebnis	85	11	13	8	8	16	27	36	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	6	2	2			2	4
40 bis 49	14	3	5			2	4
50 bis 54	24	2	1	2	2	9	2
55 bis 59	9		2	3	1		9
60 bis 64	18	1	2	1	2	1	3
65 bis 90	14	3	1	2	1		5
Anteil der über 60-jährigen	38%	36%	23%	38%	38%	6%	30%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 187.682

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.411

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Blaufelden	3								
Braunsbach	3								•
Bühlertann	2								
Bühlertzell	2								
Crailsheim	20	2	7	4	2	4	3	15	•
Fichtenau	2								
Fichtenberg	1								
Frankenhardt	5								•
Gaildorf	9		1		1	1	3	1	•
Gerabronn	3								
Ilshofen	5						2		
Kirchberg an der Jagst	9				2				
Kreßberg	4								
Langenburg									•
Mainhardt	3								
Michelbach an der Bilz	1								
Michelfeld	2	4		3	3			3	
Oberrot	1								
Obersontheim	6								
Rosengarten	2						1		
Rot am See	4								
Satteldorf	1				1				
Schrozberg	4			1			2	1	•
Schwäbisch Hall	32	4	8	9	5	7	17	22	
Stimpfach	1								
Sulzbach-Laufen	1								
Untermünkheim	3								
Vellberg	2								
Wallhausen	1								
Wolpertshausen	1								
Gesamtergebnis	133	10	16	17	14	12	28	42	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	7	4	1	1			5
40 bis 49	22	3	3	7	6	3	9
50 bis 54	24	1	4	2	3	3	3
55 bis 59	31	1	1	5	1	1	5
60 bis 64	33	1	4	2	4	3	3
65 bis 90	16			3		2	3
Anteil der über 60-jährigen	37%	10%	44%	12%	29%	42%	21%



### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 205.090 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.531

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Bad Dürrheim	8		1			1	1	3	•
Blumberg	7		1				1		•
Bräunlingen	3						2		
Brigachtal	2								
Dauchingen	1								
Donaueschingen	11	5	5	8	4	6	7	7	•
Furtwangen/Schwarzwald	7		1		3		2	1	•
Gütenbach									
Hüfingen	2						1		
Königsfeld/Schwarzwald	4							3	
Mönchweiler	2		2						
Niedereschach	4								
Schonach/Schwarzwald	1								
Schönwald/Schwarzwald	1						1		•
St. Georgen/Schwarzw.	10	1			1	2	4	1	•
Triberg im Schwarzwald	3								
Tuningen	1		1						
Unterkirnach								1	
Villingen-Schwenningen	64	7	13	14	10	15	27	57	
Vöhrenbach	3								
Gesamtergebnis	134	13	24	22	18	24	46	73	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	8	3		1		2	5
40 bis 49	32	5	5	10	4	9	10
50 bis 54	25	1	7	2	5	5	9
55 bis 59	19	1	6	4	7	2	7
60 bis 64	28	1	3	5	2	5	10
65 bis 90	22	2	3			1	5
Anteil der über 60-jährigen	37%	23%	25%	23%	11%	25%	33%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 127.101 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.382

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Bad Saulgau	13		2	5	3	2	8	6	•
Beuron									
Bingen	5								
Gammertingen	4		1		2	1	4	2	•
Herbertingen	3								
Herdwangen-Schönach	1						1		•
Hettingen									
Hohentengen	3								
Illmensee	1								
Inzigkofen	1								
Krauchenwies	3								
Leibertingen	1						1		
Mengen	9		1			1		1	
Meßkirch	9		1						•
Neufra									
Ostrach	4								
Pfullendorf	8	1	3	2	2	3	2	3	•
Sauldorf	1								
Scheer									
Schwenningen	1								
Sigmaringen	12	4	5	7	2	4	6	18	•
Sigmaringendorf	4								
Stetten am kalten Markt	5								
Veringenstadt	1						1		
Wald	3								
Gesamtergebnis	92	5	13	14	9	11	23	30	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	3						5
40 bis 49	14	2	3	5	2	4	9
50 bis 54	22	1	3	5	1	5	1
55 bis 59	16	2	1	2	2	2	2
60 bis 64	15		5	2	3	3	2
65 bis 90	22		1		1		4
Anteil der über 60-jährigen	40%	0%	46%	14%	44%	0%	26%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 604.297

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.549

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Stuttgart	390	57	108	78	56	108	311	354	•

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	15	5	7	4	2	6	16
40 bis 49	99	22	32	17	13	19	47
50 bis 54	68	9	20	19	11	36	60
55 bis 59	69	9	15	23	12	18	74
60 bis 64	86	6	24	10	14	17	65
65 bis 90	53	6	10	5	4	12	49
Anteil der über 60-jährigen	36%	21%	31%	19%	32%	27%	37%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 216.535

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.425

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Ammerbuch	8				1		8	3	
Bodelshausen	3								
Dettenhausen	4								
Dußlingen	4								
Gomaringen	7		1						
Hirrlingen	3		1				1		
Kirchentellinsfurt	4								
Kusterdingen	4						3		
Mössingen	15	1	3	6	2	3	5	8	•
Nehren	2						2	1	
Neustetten	2								
Ofterdingen	1								
Rottenburg am Neckar	25	5	5	4	2	7	16	13	•
Starzach	1								
Tübingen	69	8	21	12	11	15	147	86	•
Gesamtergebnis	152	14	31	22	16	25	182	111	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	7		1	1	1	1	3
40 bis 49	42	3	13	5	4	6	21
50 bis 54	27		5	5	3	6	30
55 bis 59	21	4	5	5	4	2	38
60 bis 64	35	4	7	4	4	5	51
65 bis 90	20	3		2		5	39
Anteil der über 60-jährigen	28%	24%	25%	17%	21%	20%	30%

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 133.198

Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.776

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten	Weitere Fachärzte	Zweig- praxen
Aldingen	6						1		
Balgheim									
Bärenthal									•
Böttingen	1								
Bubsheim									
Buchheim									
Deilingen									•
Denkingen	1								
Dürbheim									
Durchhausen									
Egesheim									
Emmingen-Liptingen	1						2		
Fridingen an der Donau	4								
Frittlingen	1								
Geisingen	3		1				2		
Gosheim	3								
Gunningen									
Hausen ob Verena							1		
Immendingen	4								
Irndorf									•
Kolbingen	1								
Königsheim									
Mahlstetten									
Mühlheim an der Donau	3						1		
Neuhausen ob Eck	3								
Reichenbach am Heuberg									
Renquishausen									
Rietheim-Weilheim	1								
Seitingen-Oberflacht	2								
Spaichingen	9	1	2	2	2	3	1	6	•
Talheim									
Trossingen	9	1	2		3	2	3	1	
Tuttlingen	19	6	11	8	4	8	12	23	•
Wehingen	2								
Wurmlingen	2						1	1	
Gesamtergebnis	75	8	16	10	9	13	24	31	

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Ortho- päden und Chirurgen	Psycho- therapeuten
29 bis 39	4		1				3
40 bis 49	10	4	2	2	3	7	4
50 bis 54	14		6	1	2	1	8
55 bis 59	14	3	1	2	1	4	5
60 bis 64	24		5	5	2		2
65 bis 90	9	1	1		1	1	2
Anteil der über 60-jährigen	44%	13%	38%	50%	33%	8%	17%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 119.218 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.217

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Ulm	98	13	32	37	16	23	69	121	•

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	5	3	1	2	3		6
40 bis 49	23	4	7	13	6	7	8
50 bis 54	21	1	7	4	2	5	13
55 bis 59	19		7	8	1	5	15
60 bis 64	24	3	5	5	3	5	15
65 bis 90	6	2	5	5	1	1	12
Anteil der über 60-jährigen	31%	38%	31%	27%	25%	26%	39%

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 164.265 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.535

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Albrück	2						1		
Bad Säckingen	12	3	6	6	4	6	7	8	
Bernau im Schwarzwald	2								•
Bonndorf im Schwarzw.	6	1			2				
Dachsberg (Südschwarzw.)									
Dettighofen									
Dogern	1								
Eggingen	1								
Görwihl	4						1		
Grafenhausen	3								
Häusern									
Herrischried	2								
Höchenschwand	2						1		•
Hohentengen/Hochrhein	3						1		
Ibach									
Jestetten	6				1		1		
Klettgau	2								
Küssaberg	6						1		
Lauchringen	4			3	1	1	1		
Laufenburg (Baden)	7				1	1	1		
Lottstetten									
Murg	4						2		
Rickenbach	2						1		
St. Blasien	6		1	1			2	2	
Stühlingen	4		7				2	2	
Todtmoos	2						2		
Ühlingen-Birkendorf	4						1		
Waldshut-Tiengen	13	5	7	2	4	4	6	16	•
Wehr	7			3	1		1		
Weilheim	1						1		
Wutach									•
Wutöschingen	1								
Gesamtergebnis	107	9	21	15	14	12	33	28	



### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	5	1	3		1	1	1
40 bis 49	14	2	6	3	2	2	1
50 bis 54	19	2	2	5	5	2	10
55 bis 59	18		3	3	3	3	7
60 bis 64	28	1	1	1	2	3	13
65 bis 90	23	3	6	3	1	1	1
<b>Anteil der über 60-jährigen</b>	<b>48%</b>	<b>44%</b>	<b>33%</b>	<b>27%</b>	<b>21%</b>	<b>33%</b>	<b>42%</b>

### Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

Einwohner: 184.615 Einwohner/Hausarzt (EW/HA): 1.619

Ort	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten	Weitere Fachärzte	Zweigpraxen
Albstadt	33	4	8	7	2	6	9	16	•
Balingen	19	3	6	3	2	6	20	12	
Bisingen	5		1		1		2		
Bitz	6		1	1	1		1		
Burladingen	6		1	1	1		1		
Dautmergen									
Dormettingen									
Dotternhausen									
Geislingen	2								
Grosselfingen	1								
Haigerloch	6						4		•
Hausen am Tann									
Hechingen	14	2	5	7	2	3	29	8	
Jungingen	2								
Meißtetten	5				1				•
Nusplingen	1								
Obernheim	1								
Rangendingen	4								
Ratshausen									
Rosenfeld	5								
Schömberg	6						1		
Straßberg									•
Weilen unter den Rinnen									
Winterlingen	4						1		
Zimmern unter der Burg									
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>114</b>	<b>9</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>67</b>	<b>36</b>	

### Altersstruktur der großen Arztgruppen

Alter in Jahren	Hausärzte	Augenärzte	Frauenärzte	Internisten (fachärztlich)	Kinder- und Jugendärzte	Orthopäden und Chirurgen	Psychotherapeuten
29 bis 39	2		1	1			4
40 bis 49	16	5	8	4	3	2	13
50 bis 54	18	1	3	6	1	5	18
55 bis 59	32	1	4	2	2	4	20
60 bis 64	26	2	3	3	2	3	8
65 bis 90	20		2	2	1	1	4
<b>Anteil der über 60-jährigen</b>	<b>40%</b>	<b>22%</b>	<b>24%</b>	<b>28%</b>	<b>33%</b>	<b>27%</b>	<b>18%</b>

## Impressum

Die ambulante medizinische Versorgung 2015  
Bericht der Kassenärztlichen Vereinigung  
Baden-Württemberg (KVBW)

Anlage: Qualitätsbericht 2014 als Online-Version

Herausgeber **KVBW**  
Kassenärztliche Vereinigung  
Baden-Württemberg  
Albstadtweg 11  
70567 Stuttgart

Redaktion Dr. Johannes Fechner (verantwortlich)  
Kai Sonntag  
Wolfgang Wiedlin  
Martina Tröscher

Autoren KVBW Karin Artz, Dr. med. Michael Dierich, Susanne Flohr,  
Monica Sorum-Kleffmann, Kai Sonntag, Martina Tröscher,  
Wolfgang Wiedlin, Ute Noack

Daten Walter Schenk  
Thomas Glöckler  
Mark Biesinger

Gestaltung und Realisation VISCHER&BERNET GmbH  
Heilbronner Straße 326, 70469 Stuttgart

Erscheinungstermin Dezember 2015

Auflage 3.000

Anmerkung Die Begriffe „Arzt“ und „Psychotherapeut“ im Text stehen  
für deren männliche als auch weibliche Berufsbezeichnung.



## **KVBW**

Kassenärztliche Vereinigung

Baden-Württemberg

Albstadtweg 11

70567 Stuttgart

Telefon 0711 7875-0

Telefax 0711 7875-3274

